

Brandschutzbedarfsplanung der Gemeinde Weinböhlen – Kreis Meißen – Freistaat Sachsen

Planungsergebnis

Impressum

Projektleitung:

Anschrift:

Hinweis:

Ing. Christoph Gurath (M.Sc.)

EMRAGIS Sicherheitsingenieure GmbH, Bautzner Straße 98, D-01099 Dresden

Die EMRAGIS Sicherheitsingenieure GmbH behält sich das Recht vor, jederzeit Änderungen und Ergänzungen vorzunehmen. Trotz sorgfältiger Prüfung aller Inhalte, übernehmen wir keine Garantie für Aktualität und Vollständigkeit der bereitgestellten Unterlagen.

Urheberrechtshinweis:

Die vorliegenden Publikationen sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte bleiben beim Autor. Die Publikationen dürfen nur im Rahmen der Feuerwehrbedarfsplanung der Kommune weitergegeben werden. Eine weiterführende Verwendung, auch auszugsweise, ist ohne ausdrückliche Zustimmung des Autors nicht gestattet. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen. Es wird darauf hingewiesen, dass die hier verwendeten Soft- und Hardware-Bezeichnungen sowie Markennamen und Produktbezeichnungen der jeweiligen Firmen dem allgemeinen warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz unterliegen.

Geschlechtergerechte Sprache:

Die im vorliegenden Feuerwehrbedarfsplan verwendeten Funktionen und Bezeichnungen werden geschlechtsneutral formuliert und berücksichtigen das Europäische Gleichbehandlungsgesetz. Um Frauen und Männer gleichermaßen sichtbar zu machen, wird daher bewusst auf die Verwendung des generischen Maskulinums verzichtet.

Haftungsausschluss:

Alle Angaben und Programme wurden mit größter Sorgfalt kontrolliert. EMRAGIS Sicherheitsingenieure GmbH kann jedoch nicht für Schäden haftbar gemacht werden, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieser Publikation stehen. Die vorliegenden Inhalte stellen eine wissenschaftliche Empfehlung dar, über deren Umsetzung die Kommune im Rahmen ihrer kommunalen Selbstverwaltung eigenständig verfügt. Darüber hinaus übernimmt EMRAGIS Sicherheitsingenieure GmbH keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Umsetzungshinweise:

Der gegenständliche Feuerwehrbedarfsplan beschreibt die präskriptiven und wissenschaftlichen Mindestanforderungen an eine schutzzielorientierte Ausrichtung des abwehrenden Brandschutzes. Er besitzt für die Entscheidungsträger über den abwehrenden Brandschutz Empfehlungscharakter. Abweichungen sind möglich und obliegen der Kommune im Rahmen ihres politischen Qualitätswillens.

Revisionsstand_20220602_1.1

Agenda / Inhaltsverzeichnis

1	Methodik
2	Randbedingungen
3	Personalanalyse
4	Risikoanalyse
5	Erreichbarkeitsanalyse
6	Fahrzeugkonzept
7	Sachausstattung
8	Löschwasseranalyse
9	Ergebnisse
10	Konzeptionelle Maßnahmen
11	Zusammenfassung
12	Anhang

Abkürzungsverzeichnis - Allgemein

SächsBRKG	Sächsisches Gesetz über den Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz (SächsBRKG) vom 24. Juni 2004, zuletzt geändert durch Gesetz vom 25. Juni 2019 (SächsGVBl. S. 521)
SächsFwVO	Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern über die Feuerwehren und die Brandverhütungsschau im Freistaat Sachsen (Sächsische Feuerwehrverordnung - SächsFwVO) vom 21. Oktober 2005, zuletzt geändert durch Verordnung vom 14. Mai 2020 (SächsGVBl. S. 218)
SächsLRettDPVO	Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern über die Rettungsdienstplanung im Freistaat Sachsen (Sächsische Landesrettungsdienstplanverordnung - SächsLRettDPVO) vom 5. Dezember 2006 (SächsGVBl. S. 532, zuletzt geändert durch Verordnung vom 5 Juni 2020 (SächsGVBl. S 285)
AfA-Tabelle	Tabelle der Absetzung für Abnutzung, Hrsg. Bundesministerium der Finanzen
AGBF	Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren in der Bundesrepublik Deutschland
DIN	Deutsches Institut für Normung e.V.
EN	Europäische Normen
FwDV	Feuerwehrdienstvorschrift
GUV-I	Information der gesetzlichen Unfallversicherung
IRLS	Integrierte Regionalleitstelle
ISO	Internationale Organisation für Normung
ORBIT-Studie	Studie zur Optimierten Rettung, Brandbekämpfung und Integrierten Technischen Hilfeleistung 1976 bis 1978
SächsGVBl.	Sächsisches Gesetz- und Verordnungsblatt
ESA	Führungsqualifikation nach FwDV 2 „Einführung in die Stabsarbeit“
VF, ZF, GF	Führungsqualifikation nach FwDV 2 „Verbandsführer“, „Zugführer“, „Gruppenführer“
AGT	Ausbildungsqualifikation nach FwDV 2 „Atemschutzgeräteträger“
TF, TM	Ausbildungsqualifikation nach FwDV 2 „Truppführer“, „Truppmann“
MA	Ausbildungsqualifikation nach FwDV 2 „Maschinist“
TH Basis, TH Teil A	Ausbildungsqualifikation nach FwDV 2 „Technische Hilfeleistung Basis“, „Technische Hilfeleistung Teil A“,
qualifizierte Staffel	Einheit aus mind. 6 Einsatzfunktionen bestehend aus 1 GF, 1 MA und 4 AGT
Primäreinheit	Erstintreffende Einheit der Feuerwehr innerhalb der ersten Hilfsfrist (Einheit für den Grundschutz)
Sekundäreinheit	Nach der Primäreinheit eintreffende Einheit der Feuerwehr innerhalb der zweiten Hilfsfrist (Einheit für den Grundschutz)
Ergänzungseinheit	Ergänzende Einheit der Feuerwehr für die Erreichung der Schutzziele bei Risikoobjekten

Abkürzungsverzeichnis - Technik

RG mittel	Rettungsgerät für die mittlere technische Hilfe gemäß DIN 14751-4
RG schwer	Rettungsgerät für die schwere technische Hilfe gemäß DIN 14751-4
Kombigerät	Rettungsgerät für die technische Hilfe gemäß DIN 14751-4
ELW 1	Einsatzleitwagen Typ 1 nach DIN 14507-2
ELW 2	Einsatzleitwagen Typ 2 nach DIN 14507-3
KdoW	Kommandowagen nach DIN 14507-5
ortsfeste Bef.-St.	ortsfeste Befehlsstelle als Führungseinrichtung für die Einsatzleitung bei größeren Schadenslagen
KLF	Kleinlöschfahrzeug mit einer Tragkraftspritze und einer feuerwehrtechnischen Beladung nach DIN 14530-24
HLF 10	Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug nach DIN 14530-26 mit einer fest eingebauten vom Fahrzeugmotor angetriebenen Feuerlöschkreiselpumpe mit einer Nennförderleistung von 1.000 l/min bei einem Nennförderdruck von 10 bar und einem Löschwassertank von 1.000 Liter und einer festgelegten Standard-Zusatzbeladung für technische Hilfeleistung
LF 16/12	Löschgruppenfahrzeug nach DIN 14530-11 mit einer fest eingebauten vom Fahrzeugmotor angetriebenen Feuerlöschkreiselpumpe mit einer Nennförderleistung 1.600 l/min bei einem Nennförderdruck von 8 bar und einem Löschwassertank von mind. 1.200 Liter (nicht mehr genormt)
LF 20	Löschgruppenfahrzeug nach DIN 14530-11 mit einer fest eingebauten vom Fahrzeugmotor angetriebenen Feuerlöschkreiselpumpe mit einer Nennförderleistung von 2.000 l/min bei einem Nennförderdruck von 10 bar und einem Löschwassertank von 2.000 Liter
HLF 20	Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug nach DIN 14530-27 mit einer fest eingebauten vom Fahrzeugmotor angetriebenen Feuerlöschkreiselpumpe mit einer Nennförderleistung von 2.000 l/min bei einem Nennförderdruck von 10 bar und einem Löschwassertank von 1.600 Liter und einer festgelegten Standard-Zusatzbeladung für technische Hilfeleistung
MLF	Mittleres Löschfahrzeug nach DIN 14530-25 mit einer Staffelbesetzung (1/5), einer fest eingebauten vom Fahrzeugmotor angetriebenen Feuerlöschkreiselpumpe mit einer Nennförderleistung von 1.000 l/min bei einem Nennförderdruck von 10 bar und einem Löschwassertank von mind. 600 Liter
TLF 3000	Tanklöschfahrzeug mit einer vom Fahrzeugmotor angetriebenen Feuerlöschkreiselpumpe mit einer Nennförderleistung von 2.000 l/min bei einem Nennförderdruck von 10 bar und einem Löschwasserbehälter von mind. 3.000 l und Truppbesetzung (1/2) nach DIN 14530-22
TLF 4000	Tanklöschfahrzeug mit einer vom Fahrzeugmotor angetriebenen Feuerlöschkreiselpumpe mit einer Nennförderleistung von 2.000 l/min bei einem Nennförderdruck von 10 bar und einem Löschwasserbehälter von mind. 4.000 l und Truppbesetzung (1/2) nach DIN 14530-21
GTLF	Großtanklöschfahrzeug, ungenormt

Abkürzungsverzeichnis - Technik

TSF	Tragkraftspritzenfahrzeug mit einer feuerwehrtechnischen Beladung für den Einsatz einer Gruppe mit einer tragbaren Feuerlöschkreiselpumpe mit einer Nennförderleistung von 1.000 l/min bei einem Nennförderdruck von 10 bar nach DIN 14530-16
TSF-W	Tragkraftspritzenfahrzeug mit einer feuerwehrtechnischen Beladung für den Einsatz einer Gruppe mit einer tragbaren Feuerlöschkreiselpumpe mit einer Nennförderleistung von 1.000 l/min bei einem Nennförderdruck von 10 bar und einem fest eingebauten Löschwassertank von mind. 500 l nach DIN 14530-17
DLA (K) 23/12	Automatische Drehleiter (mit Korb) und einer Nennrettungshöhe von 23 m bei 12 m Nennausladung nach DIN EN 14043
HABn / TM	Hubarbeitsbühne / Teleskopmast mit definierten Rettungshöhen nach DIN EN 1777
RW	Rüstwagen nach DIN 14555-3 zur Durchführung von technischen Hilfeleistungen größeren Umfangs
GW-L1	Gerätewagen-Logistik Typ 1 nach DIN 14555-21 mit einer Mindestnutzlast von 2.000 kg zur Beförderung von Ausrüstung zur Versorgung einer eingesetzten Einheit
GW-L2	Gerätewagen-Logistik Typ 2 nach DIN 14555-22 mit einer Mindestnutzlast von 4.000 kg zur Beförderung von Ausrüstung zur Versorgung einer eingesetzten Einheit
GW-N	Gerätewagen-Nachschub zur spezifischen Beförderung von Ausrüstung zur Versorgung einer eingesetzten Einheit (ungenormt)
GW-G	Gerätewagen-Gefahrgut nach DIN 14555-12 mit einer Ausrüstung zum Schutz von Eigentum und zur Begrenzung von Schäden für die Umwelt
GW-Atemschutz	Gerätewagen Atemschutz (ungenormt)
VRW	Vorausrüstwagen (ungenormt)
WLF	Wechselladerfahrzeug nach DIN 14505 zur Aufnahme genormter Abrollbehälter
AB	Abrollbehälter mit feuerwehrtechnischer Ausrüstung gemäß standortspezifischer Ausrüstung (ungenormt)
MTW	Mannschaftstransportwagen zum Transport von Personengruppen (Mannschaften) (ungenormt)
ErkKW	Erkundungskraftwagen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe nach dem Beladeplan BA-Nr.: 1023/98 und BA-Nr.: 1030/98 zur Messung von chemischen, radioaktiven und nuklearen Stoffen und Probenahme von chemischen, biologischen, radioaktiven und nuklearen Stoffen
RTB 1	(Motorisiertes) Boot zum vornehmlichen Retten in stehenden Gewässern mit einer zulässigen Besatzung von 4 Personen und einem Beladungsgewicht von mind. 500 kg nach DIN 1496
RTB 2	Motorisiertes Boot zum vornehmlichen Retten in stehenden und fließenden Gewässern mit einer zulässigen Besatzung von 6 Personen und einem Beladungsgewicht von mind. 1.000 kg nach DIN EN 14961

Agenda / Inhaltsverzeichnis

1	Methodik
2	Randbedingungen
3	Personalanalyse
4	Risikoanalyse
5	Erreichbarkeitsanalyse
6	Fahrzeugkonzept
7	Sachausstattung
8	Löschwasseranalyse
9	Ergebnisse
10	Konzeptionelle Maßnahmen
11	Zusammenfassung
12	Anhang

Methodik

Ziele und Inhalt eines Brandschutzbedarfsplanes

Ziel eines Brandschutzbedarfsplanes ist eine sachgerechte und bedarfsorientierte Nachweisführung für die zukünftige Aufstellung und Ausrüstung einer leistungsfähigen Feuerwehr in der Kommune. Der Brandschutzbedarfsplan soll auch den Bürgern der Kommune nachvollziehbar die Notwendigkeit der aufgewendeten Mittel für die Feuerwehr zur Sicherstellung des Brandschutzes darstellen. Aus diesem Grund werden in diesem Kapitel zunächst die wichtigsten Grundlagen der Brandschutzbedarfsplanung erläutert.

Die Leistungsfähigkeit öffentlicher Feuerwehren wird an der Gewährleistung der Schutzziele der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr gemessen. Die Schutzziele erfordern notwendige Voraussetzungen und Rahmenbedingungen des Einsatzes der Feuerwehr, sodass alle mit ausreichender Wahrscheinlichkeit auftretenden Einsatzsituationen durch die örtlich zuständige Feuerwehr beherrschbar sind. Eine Einsatzsituation ist beherrschbar, wenn die grundsätzlichen Ziele der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr von den Feuerwehren der Kommune an der Einsatzstelle mit folgender Priorität erfüllt werden können:

1. Menschenrettung
2. Schutz von Tieren, Umwelt und Sachwerten
3. Verhinderung einer weiteren Schadensausbreitung

Die Empfehlung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern für eine einheitliche Herangehensweise bei der Erarbeitung von Brandschutzbedarfsplänen im Freistaat Sachsen vom 07. November 2005 beinhaltet die Definition eines Schutzziels für das Ereignis „kritischer Wohnungsbrand“. Im Rahmen der Aufgabenwahrnehmung als örtliche Brandschutzbehörde kann die Kommune bei der Brandschutzbedarfsplanung weitere Schutzziele definieren. Für die durchgeführte Gefährdungs- und Risikoanalyse bei der Erstellung des vorliegenden Brandschutzbedarfsplans wurden weitere Schutzziele für Einsätze bei Bränden in Gebäuden besonderer Art und Nutzung festgelegt.

Methodik

Ziele und Inhalt eines Brandschutzbedarfsplanes

Unabhängig von der Vorgabe des Schutzziels „kritischer Wohnungsbrand“ vom Sächsischen Staatsministerium des Innern oder der Definition eigener Schutzziele durch die Kommune als örtliche zuständige Brandschutzbehörde, beinhalten die Schutzziele für den Einsatz der Feuerwehren der Kommune folgende Kenngrößen:

- die Zeit, in der Einheiten der Feuerwehr an der Einsatzstelle eintreffen (Hilfsfrist)
- die Stärke, in welcher diese Einheiten benötigt werden (Mindesteinsatzstärke)
- der Umfang, in welchem das Schutzziel erfüllt werden soll (Erreichungsgrad)

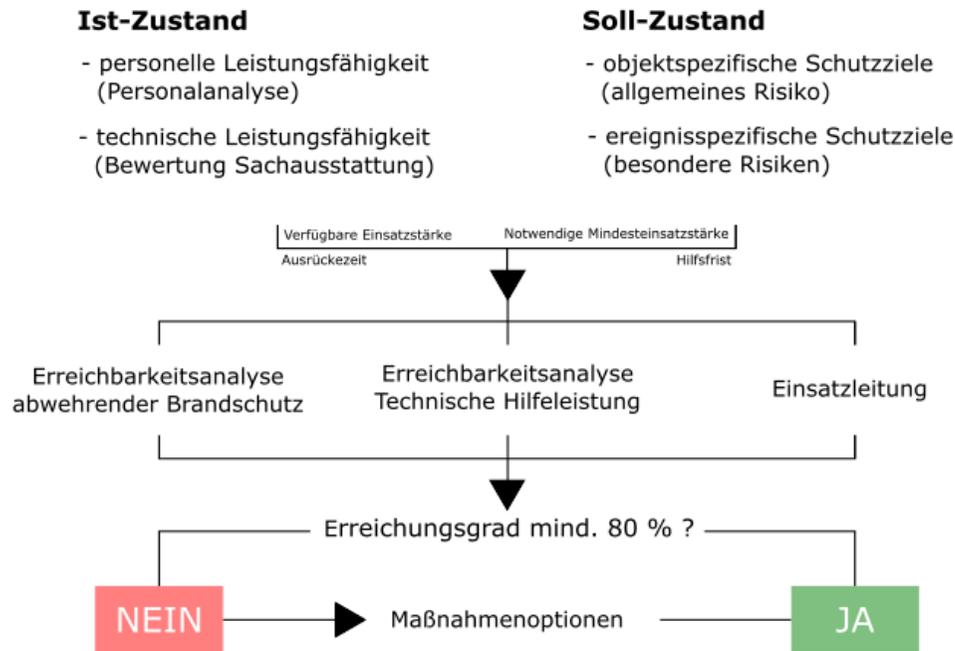
Die Hilfsfristen ergeben sich aus wissenschaftlich-medizinischen Erkenntnissen, im Speziellen der Erträglichkeits- und Reanimationsgrenze für Personen im Brandrauch. Die Mindesteinsatzstärke ist aus einsatzorganisatorischen Erfordernissen abgeleitet. Die Menschenrettung muss unter Berücksichtigung von feuerwehrtaktischen Grundsätzen und geltenden Unfallverhütungsvorschriften erfolgen. Dazu zählt zum Beispiel ein truppweises Vorgehen von mindestens 2 Einsatzfunktionen oder die Bereitstellung eines Sicherheitstrupps im Atemschutzeinsatz.

Der Zielerreichungsgrad ist Gegenstand einer Zielvereinbarung zwischen dem Leiter der Feuerwehr und seinem Dienstvorgesetzten (Leiter der örtlichen Brandschutzbehörde, Bürgermeister). Freiwillige Feuerwehren im Freistaat Sachsen gelten entsprechend den Vorgaben des Sächsischen Staatsministeriums des Innern als leistungsfähig, wenn ein Erreichungsgrad der Schutzziele von mindestens 80 % besteht. Einfach beschrieben bedeutet diese Vorgabe, dass bei 4 von 5 Einsätzen die Feuerwehren der Kommune mit ausreichend ausgebildeten Einsatzkräften und der notwendigen Einsatztechnik innerhalb des festgelegten Zeitrahmens am Einsatzort eintreffen.

Methodik

Ziele und Inhalt eines Brandschutzbedarfsplanes

Für die Erarbeitung einer sachgerechten und bedarfsorientierten Nachweisführung war die Durchführung einer umfassenden Soll-Ist-Analyse in der Kommune erforderlich. Die wesentlichen Bestandteile und der Ablauf des angewendeten Verfahrens ist in der folgenden Abbildung schematisch dargestellt.



Das vorliegende Gutachten stellt zunächst den Ist-Stand der Feuerwehren der Kommune dar. Die Personalstruktur der Feuerwehr, die Einsatztechnik, die Lage der Feuerwehrgeräthäuser, die Abdeckung des Verwaltungsgebietes und der daraus resultierende Erreichungsgrad wurden untersucht. Das vorliegende Risiko in der Kommune wurde analysiert, um die notwendigen Schutzziele festzulegen und deren Erfüllung zu überprüfen. Im Soll-Konzept werden auf Basis des Optimierungspotenzials und der Alternativen des Ist-Zustandes Maßnahmeoptionen für derzeitige und zukünftige Herausforderungen an die Feuerwehren der Kommune aufgezeigt.

Methodik

Bewertungselemente nach dem EMRA-Modell©



Agenda / Inhaltsverzeichnis

1	Methodik
2	Randbedingungen
3	Personalanalyse
4	Risikoanalyse
5	Erreichbarkeitsanalyse
6	Fahrzeugkonzept
7	Sachausstattung
8	Löschwasseranalyse
9	Ergebnisse
10	Konzeptionelle Maßnahmen
11	Zusammenfassung
12	Anhang

Randbedingungen

Dokumentenversionen und maßgebende Unterlagen

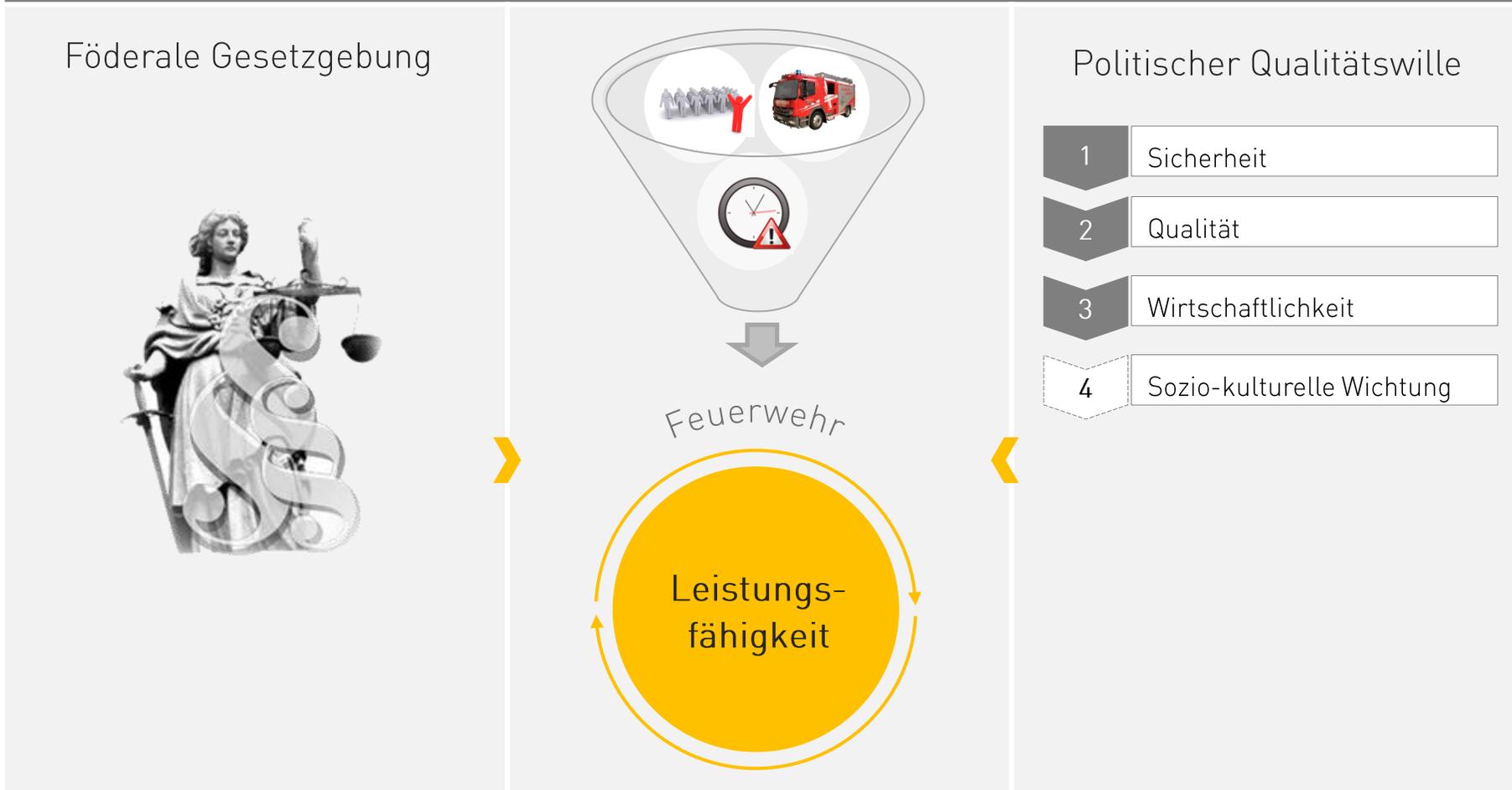
Index	Status	Version	Revisionsdatum	Revisionsbereich
1	Planungsergebnis	V1.0	30.03.2022	-
2	Planungsergebnis	V1.1	02.06.2022	Maßnahmenkonzeption, allgemeine Überarbeitung gemäß Abstimmung vom 08.04.2022

Pos.	Kurz	Stand	Beschreibung
1	SächsBRKG	25.06.2019	Sächsisches Gesetz über den Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz
2	SächsLRettDPVO	05.06.2020	Sächsische Landesrettungsdienstplanverordnung
3	SächsFwVO	14.05.2020	Sächsische Feuerwehrverordnung
4	RLFw	27.11.2019	Richtlinie Feuerwehrförderung
5	SächsBO	12.04.2021	Sächsische Bauordnung
6	AGBF Bund	19.11.2015	Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten
7	SMI_BSBP	07.11.2005	Empfehlung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern zum Brandschutzbedarfsplan
8	IdF437	10/2011	Erarbeitung einer Risikoanalyse für die Ausrüstung sowie die Anzahl der zu besetzenden Funktionen einer Gemeindefeuerwehr
9	DVGW	02/2008	Regelwerk Arbeitsblatt W 405: Bereitstellung von Löschwasser durch das öffentliche Trinkwassernetz
10	BSBP_WB	2007	Brandschutzbedarfsplan Gemeinde Weinböhla
11	LWW_WB	08/2021	Löschwasserangaben Gemeinde Weinböhla

Randbedingungen

Qualitativer Bewertungszusammenhang

Leistungsfähigkeit der Feuerwehr als Grenzwertfunktion



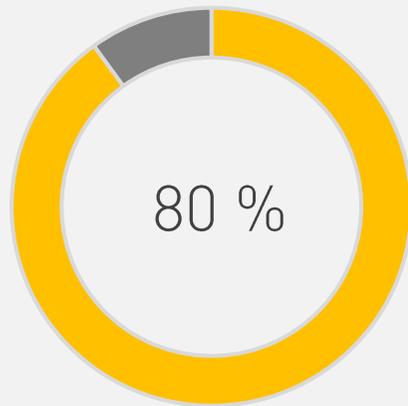
Randbedingungen

Erreichungsgrad vs. Politischer Qualitätswille

Zielerreichungsgrad ^a

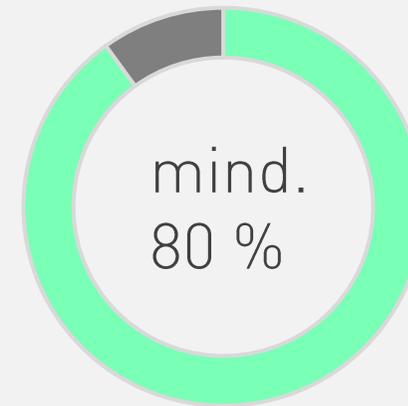
Freistaat Sachsen - Empfehlung

Stand 07. November 2005



Gemeinde Weinböhla

14. Juli 2021



^a Erreichungsgrad = $f(\text{Einsätze} * \text{Hilfsfrist}^{-1}, \text{Personalverfügbarkeit})$

Randbedingungen

Rahmen der schutzzielorientierten Ermittlung von Bewältigungskapazitäten

risikobasierte
Bedarfsermittlung



Lastfälle	Grundschutz	Objektschutz	Sonderereignisse
	Grundausrüstung	Zusatzausrüstung	Sonderausrüstung
Bewältigungskapazitäten	 <p>Löschgruppenfahrzeug (Primäreinheit)</p>  <p>Staffelfahrzeug (Sekundäreinheit)</p>	 <p>Hubrettungsfahrzeug (Ergänzungseinheit)</p>  <p>1. Löschgruppenfahrzeug</p>  <p>2. Löschgruppenfahrzeug</p>	 <p>Tanklöschfahrzeug</p>  <p>Rüstwagen</p>  <p>Gerätewagen Logistik</p>  <p>Gerätewagen Gefahrgut</p>
Empfehlung SMI	Erreichbarkeitsanalyse mittels Kreismethode	kein Modellansatz	kein Modellansatz
EMRA-Modell©	Erreichbarkeitsanalyse mittels Geoinformationssystem	Risikomodell (semi-quantitativ)	Risikomodell (semi-quantitativ)

Kleinlöschfahrzeug (KLF)

Tankvolumen: 500 l



Quelle: Feuerwehr Kapsweyer

Mittleres Löschgruppenfahrzeug

Tankvolumen: 600 - 1.000 l



Quelle: Fa. Schlingmann

Löschgruppenfahrzeug 20 (LF 20)

Tankvolumen: bis 3.000 l



Quelle: Fa. Schlingmann

Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF-W)

Tankvolumen: 500 - 750 l



Quelle: Fa. Schlingmann

Löschgruppenfahrzeug 10 (LF 10)

Tankvolumen: bis 2.000 l



Quelle: Fa. Schlingmann

Drehleiter mit Korb (DLK)

Rettungshöhe bis 35 m (genormt)



Quelle: Fa. Metz

Tanklöschfahrzeug (TLF 3000)

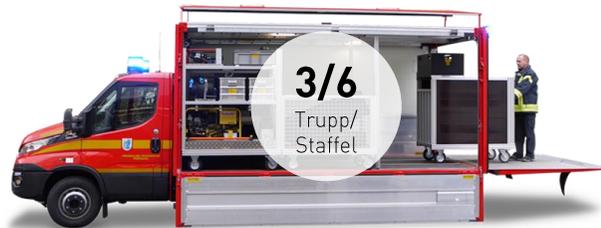
Tankvolumen: mind. 3000 l



Quelle: Fa. Schlingmann

Gerätewagenlogistik 1 (GW-L1)

Beladungsumfang: 4-6 Module



Quelle: Fa. Junghanns

Rüstwagen



Quelle: Fa. Schlingmann

Tanklöschfahrzeug (TLF 4000)

Tankvolumen: mind. 4000 l



Quelle: Fa. Schlingmann

Gerätewagenlogistik 2 (GW-L2)

Beladungsumfang: 6-8 Module



Quelle: Fa. Schlingmann

Gerätewagen Gefahrgut

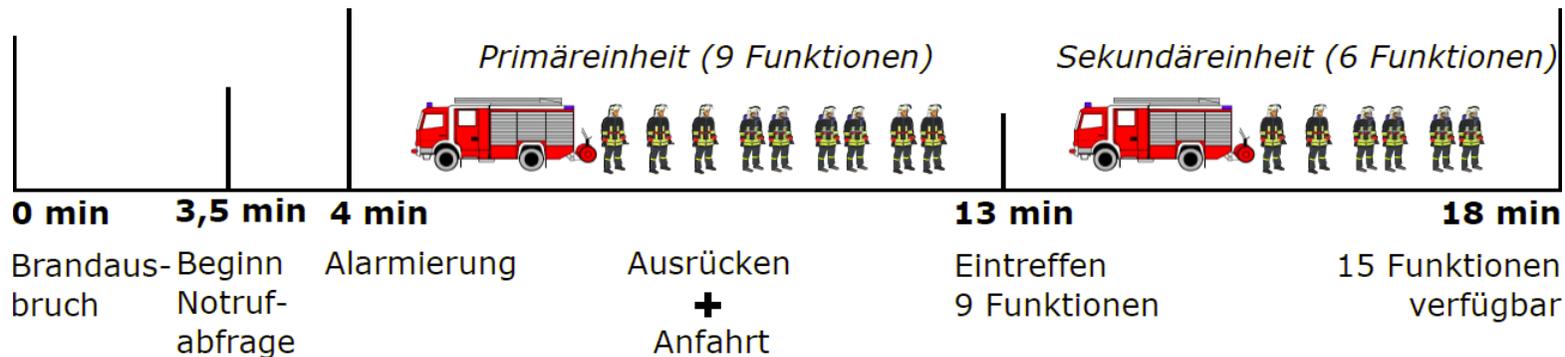


Quelle: Fa. Schlingmann

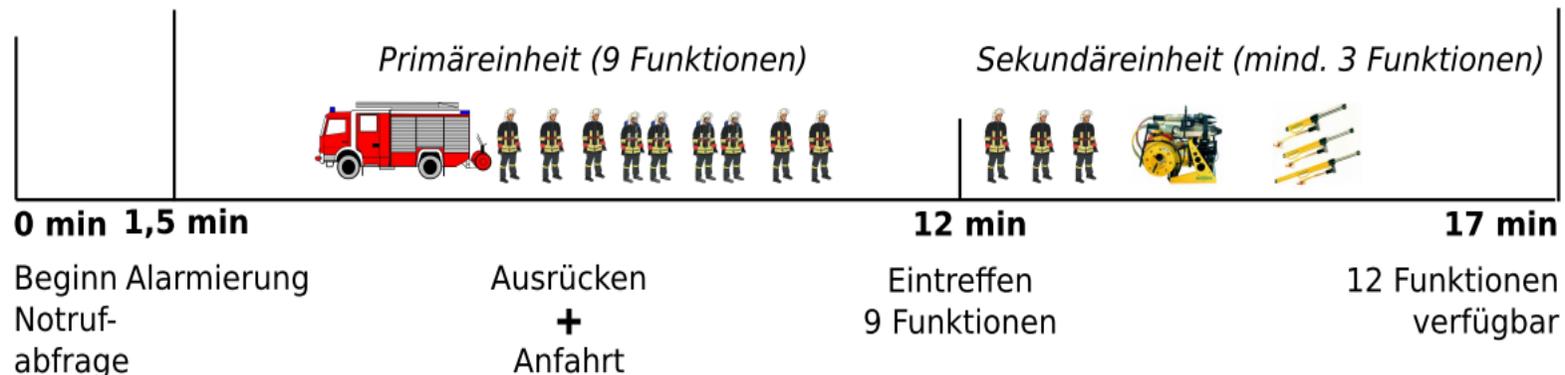
Randbedingungen

Schutzzieldefinition für den Grundschutz (Grundausrüstung)

Bewältigungskapazitäten *Kritischer Wohnungsbrand*

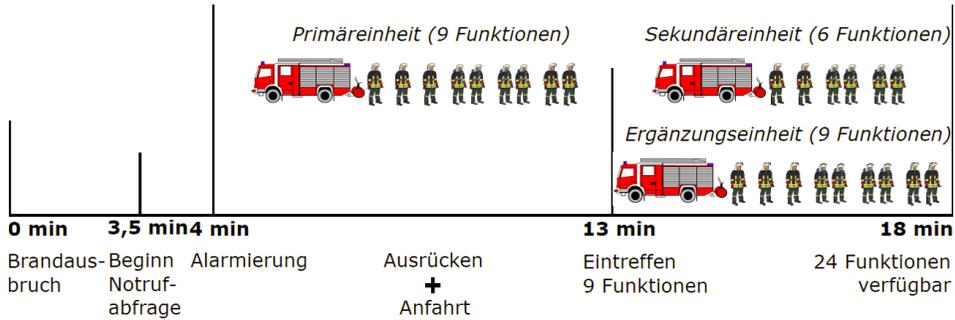


Bewältigungskapazitäten *Kritischer Verkehrsunfall nach vfdb-RL 06/01*

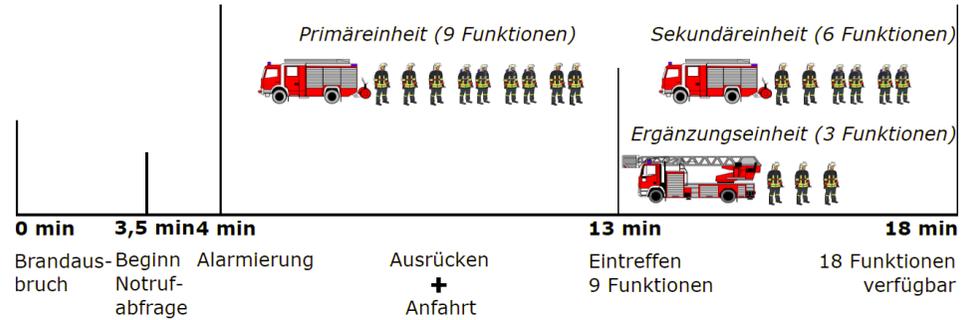


Randbedingungen Schutzzieldefinition für den Objektschutz

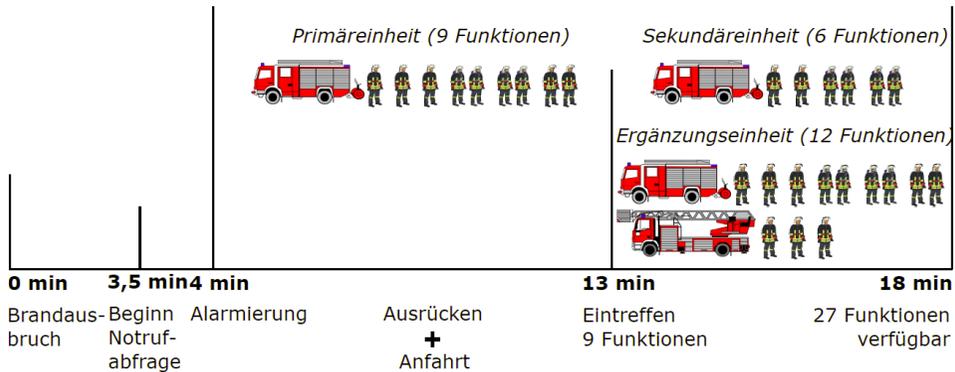
Risikogruppe A



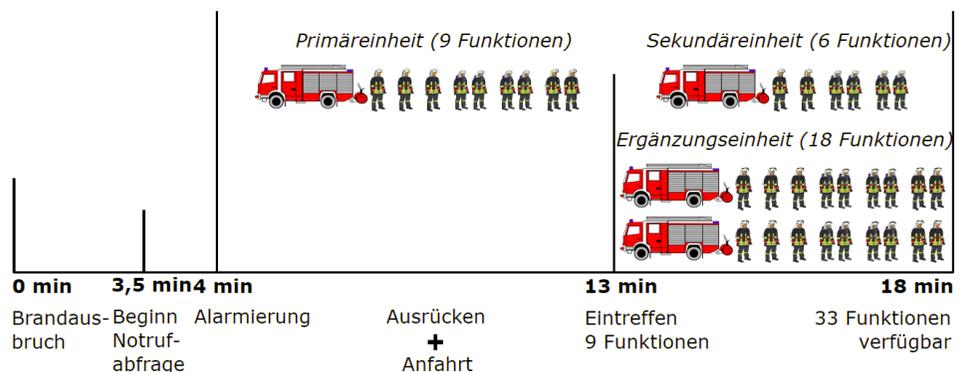
Risikogruppe B



Risikogruppe C



Risikogruppe D



Objektspezifischer Kräfte-Mittel-Ansatz zzgl. Einsatzführungsorganisation nach FwDV 100

Randbedingungen

Aufgaben der Gemeinde im Brandschutz

Die rechtliche Grundlage für den Brandschutz im Freistaat Sachsen bildet das Sächsische Gesetz über den Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz (SächsBRKGG) vom 24. Juni 2004 (SächsGVBl. S. 245, 647), zuletzt geändert durch Gesetz vom 25. Juni 2019 (SächsGVBl. S. 521).

Die Kommune als örtliche Brandschutzbehörde ist, gemäß § 6 SächsBRKGG, für die Gewährleistung des Brandschutzes in ihrem Zuständigkeitsbereich verantwortlich. Die Zuständigkeit der

Gemeinde Weinböhlen beinhaltet:

- Aufstellung, Ausrüstung, Unterhaltung und den Einsatz einer den örtlichen Verhältnissen entsprechenden leistungsfähigen, öffentlichen Feuerwehr und die Ausstattung mit den erforderlichen baulichen Anlagen, Einrichtungen und Ausrüstungen
- Aus- und Fortbildung der Angehörigen der öffentlichen Feuerwehr
- Sicherstellung der Alarmierung der öffentlichen Feuerwehr
- Sicherstellung einer den örtlichen Verhältnissen entsprechenden ausreichenden Löschwasserversorgung

Die Feuerwehr unterstützt die örtliche Brandschutzbehörde bei der Wahrnehmung der weisungsfreien Pflichtaufgaben. Die Aufgaben der Feuerwehr sind in den Paragraphen § 16, § 18 und § 49 SächsBRKGG festgelegt:

- Vorbeugender Brandschutz
- Abwehrender Brandschutz
- technische Hilfe bei der Bekämpfung von Katastrophen im Rahmen des Rettungsdienstes und bei der Beseitigung von Umweltgefahren und
- Einsatzleitung

Randbedingungen

Aufgaben der Gemeinde im Brandschutz

Weitere Aufgaben, welche der Feuerwehr der durch die Verwaltung übertragen werden, können Folgende sein:

- Aufstellung, Fortschreibung und soweit erforderlich Abstimmung von Alarm- und Ausrückeordnungen sowie Einsatzplänen im Zuständigkeitsbereich der Feuerwehr, rechtzeitige Erteilung notwendiger Auskünfte und Übergabe der Einsatzunterlagen an die Leitstelle,
- Förderung und Durchführung der Brandschutzerziehung,
- Durchführung der Brandverhütungsschau (insofern Personal nach § 22 SächsBRKG vorhanden ist),
- Bereitstellung und Durchführung der Brandsicherheitswache (wenn nicht anderweitig durch den Veranstalter sichergestellt und die allgemeine Gefahrenabwehr nicht beeinträchtigt wird),
- Absicherung von Ölspuren,
- Türnotöffnung bei dem Einsatzstichwort „Person in Notlage“,
- Unterstützung des Rettungsdienstes bei Tragehilfen in der Notfallrettung,
- Überprüfung der Funktionalität der dezentralen Löschwasserentnahmestellen nachweislich aller 2 Jahre,
- Zusammenfassen der Einsatzberichte der einzelnen Standorte zu einem Hauptbericht,
- Unterstützung bei der Abwehr von Gefahren welche von Chemischen, Biologischen, Radiologischen und Nuklearen Gefahren (CBRN-Gefahren),
- Überwachung der Wartung, Pflege und Prüfung der Ausrüstung durch das feuerwehrtechnische Zentrum.

Agenda / Inhaltsverzeichnis

1	Methodik
2	Randbedingungen
3	Personalanalyse
4	Risikoanalyse
5	Erreichbarkeitsanalyse
6	Fahrzeugkonzept
7	Sachausstattung
8	Löschwasseranalyse
9	Ergebnisse
10	Konzeptionelle Maßnahmen
11	Zusammenfassung
12	Anhang

Personalanalyse

Randbedingungen

Zur Sicherstellung der Einsatzleitung und der Mindesteinsatzstärke als Bestandteil der zu erreichenden Schutzziele in der Kommune wurden die zeitlich-örtlichen Verfügbarkeiten der Einsatzkräfte der Feuerwehren im Rahmen einer Personalanalyse bestimmt (Ist-Zustand). Dazu wurde die Einsatzdokumentation der vergangenen Jahre und Personalfragebögen der aktiven Einsatzkräfte herangezogen. Nach Auswertung der Daten konnte die Personalverfügbarkeit und die Besetzung der vorhandenen Einsatztechnik eines jeden Standortes für die folgenden Zeiträume bestimmt werden:

- wochentags (Montag bis Freitag) - 06.00 Uhr bis 18.00 Uhr
- wochentags (Montag bis Freitag) - 18.00 Uhr bis 06.00 Uhr
- Wochenenden/Feiertage – ganztägig

Abweichungen zwischen den Daten der Personalfragebögen und Einsatzdokumentation wurden entsprechend berücksichtigt.

Personalanalyse

Standort Weinböhl (Datenstand: 30.03.2022)

Einsatzfunktionen		Gesamt	VF	ZF	GF	AGT	MA	MA DLK	TF	TM	
Technik	TLF 3000 ^a	6	0	0	1	4	1	-	-	-	
	LF 16/12 ^a	9	0	0	1	4	1	-	2	1	
	TM ^(a)	3	0	0	1	2	-	1	0	0	
	KdoW ^(a)	4	-	1	1	-	1	-	-	1	
	VRW ^(a)	4	-	-	1	-	1	-	1	1	
	GW-Atenschutz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	MTW	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bedarf	Bedarf	26	0	1	5	10	5	1	3	3	
	Bedarf x2	52	0	2	10	20	10	2	6	6	
Verfügbarkeit	Gesamt ^b	59	2	9	20	22	33	17	48	59	
	Tag	keine Angabe zu Verfügbarkeiten									
	Nacht										
	Wochenende										
	Statistischer Mittelwert	absolute Verfügbarkeit von Einsatzkräften: 139 % \approx 12,5 Kräfte pro Einsatz									

* Voraussetzung ist, dass alle Qualifikationen entsprechend der Definition vorhanden sind, Farbdarstellung in der Gesamtanzahl orientiert sich immer an der ungünstigsten Entscheidung

doppelte Besetzung möglich
 doppelte Besetzung nicht möglich
 einfache Besetzung nicht möglich

^a Primäreinheit

^b Führungsfunktionen als Relativerfügbarkeit (VF→ZF→GF)

Personalanalyse

Standort Weinböhla (Einsatzstatistik 01/2011-12/2020)

konform = Anzahl der Einsätze mit vollbesetzten Fahrzeuge(n)
 → Gruppe (1:8) angestrebt

relativ = Anzahl der Einsatzkräfte welche mit der Primäreinheit im
 Durchschnitt ausgerückt sind → Gruppe (1:8) angestrebt

absolut = Anzahl der Einsatzkräfte welche im Durchschnitt am
 Einsatz teilgenommen haben → Gruppe (1:8) angestrebt

Einsätze gesamt	Besetzung Primäreinheit konform (1:8 Einsatzkräfte)	Personalverfügbarkeit absolut
926 (2011-2020)	69 % ≈ 6,9 von 10 Einsätzen	139 % ≈ 12,5 Kräfte je Einsatz

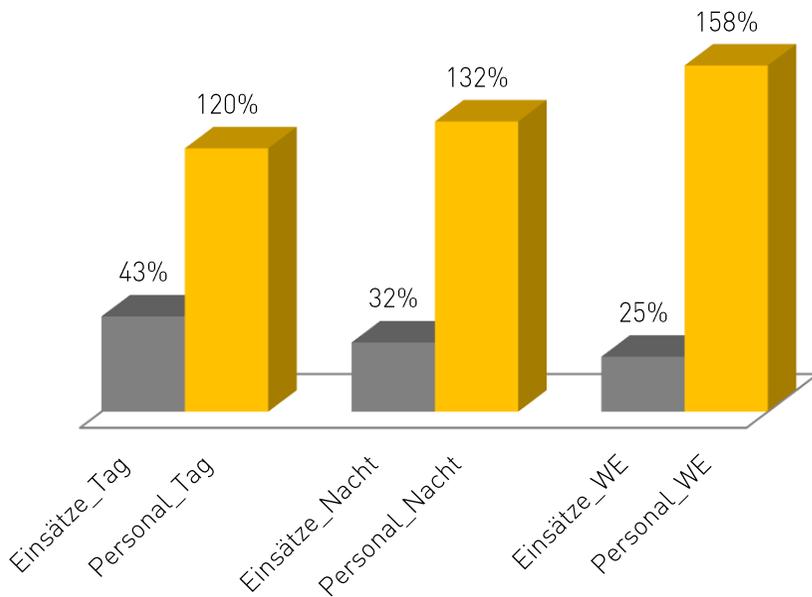


Abb. 1 Einsatzgesamtverteilung und relative Personalverfügbarkeiten der Primäreinheit im statistischen Vergleich

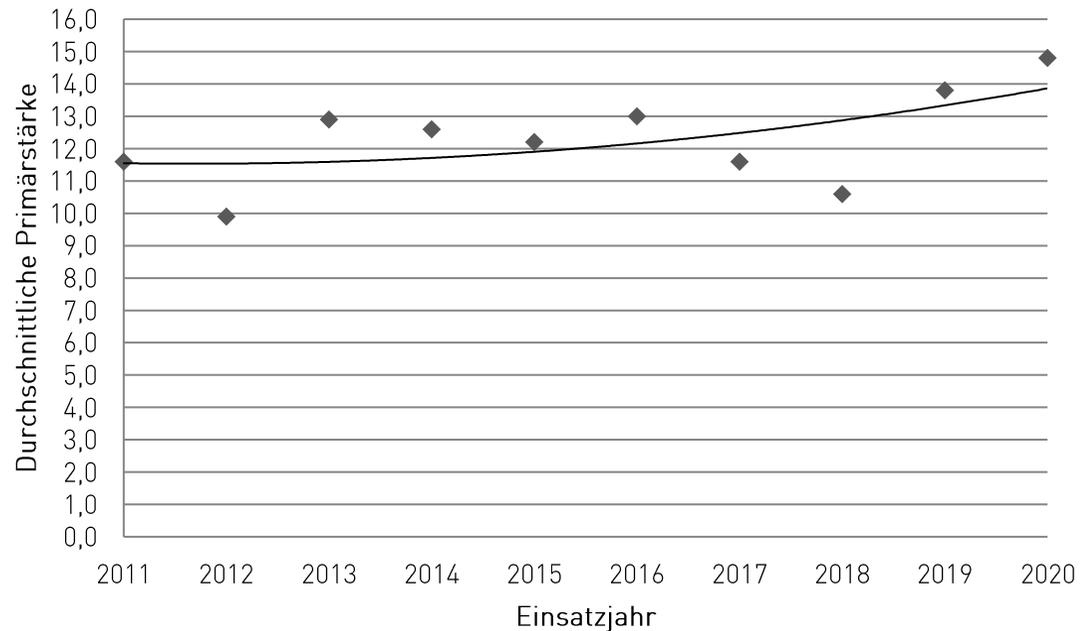


Abb. 2 Relative Personalverfügbarkeiten der Primäreinheit im statistischen Vergleich einschließlich Trendverlauf

Personalanalyse

Standort Weinböhla (Tagesverfügbarkeit, wochentags 6:00 Uhr - 18:00 Uhr)

Tageseinsätze Primäreinheit gesamt	Besetzung Primäreinheit konform (1:8 Einsatzkräfte)	Besetzung Primäreinheit absolut
402 von 926 Einsätzen	94 % \approx 9,4 von 10 Einsätzen	120 % \approx 10,8 Kräfte je Einsatz

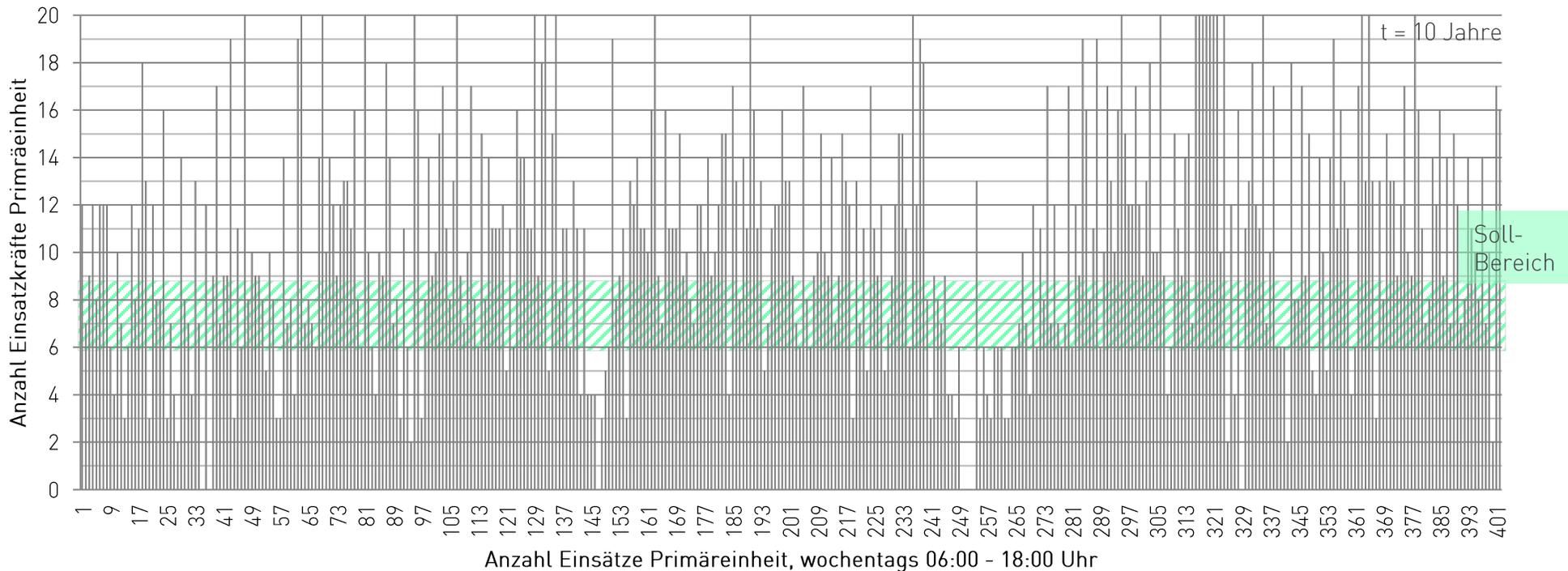


Abb. 3 Einsatzverteilung Montag – Freitag in der Zeit von 06:00 – 18:00 Uhr und relative Personalverfügbarkeiten der Primäreinheit

Personalanalyse

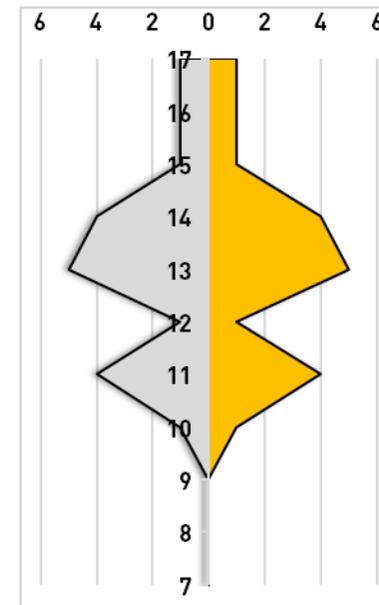
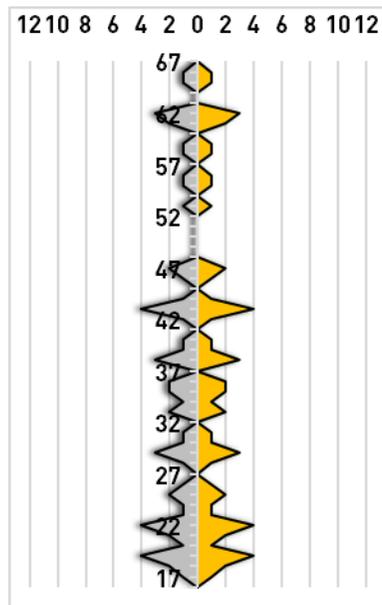
Altersstruktur der Feuerwehr (Datenstand: 30.03.2022)

58 Gesamtmitglieder aktive Abteilung

18 Gesamtmitglieder Jugendfeuerwehr

36 Gesamtdurchschnittsalter

13 Gesamtdurchschnittsalter



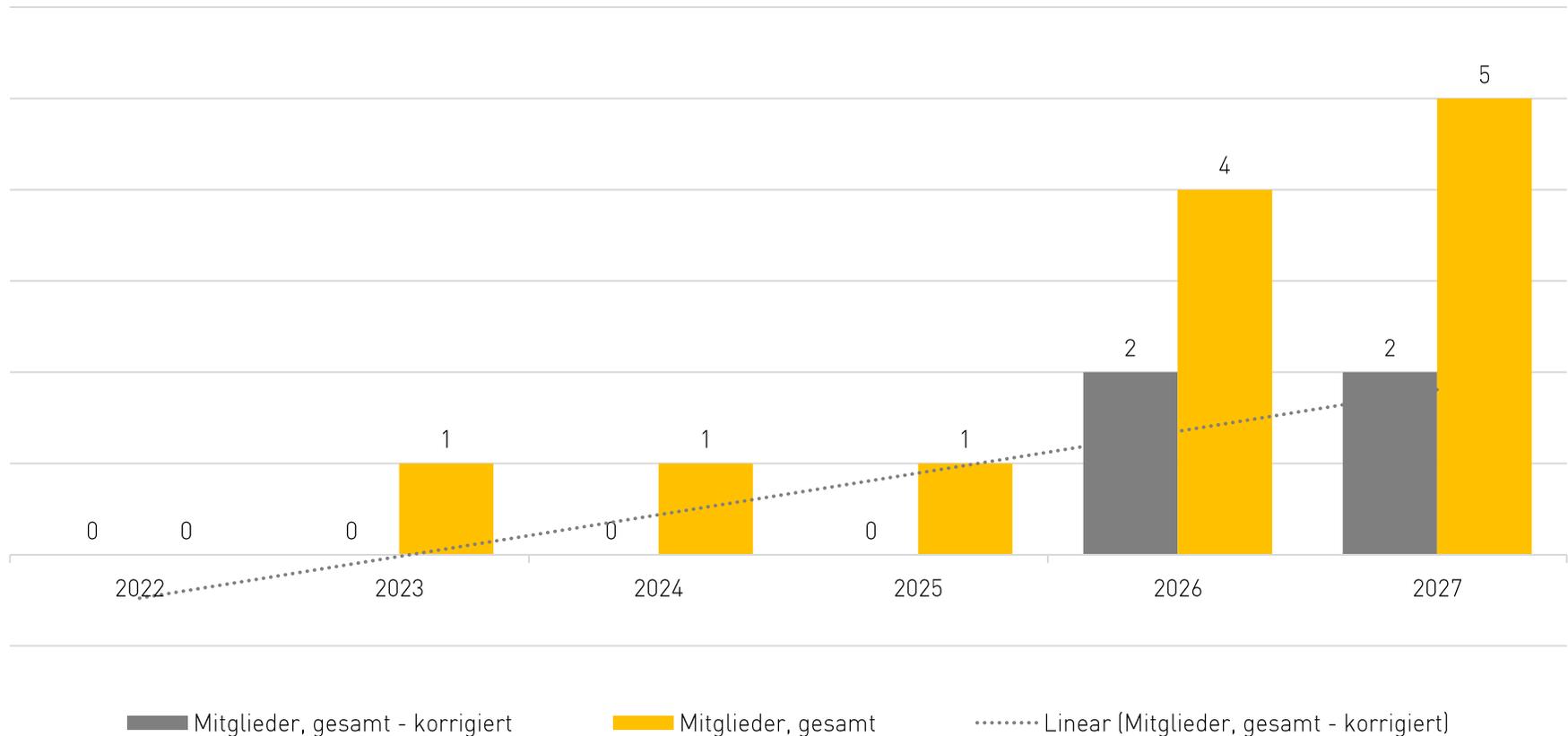
- Weinböbla
- Feuerwehr_gesamt

Personalanalyse

Prognostischer Personalzugang aus Jugendfeuerwehr bis 2027 (Datenstand: 30.03.2022)

Feuerwehr	Mitglieder, gesamt	Mitglieder, korrigiert
Σ	12	4

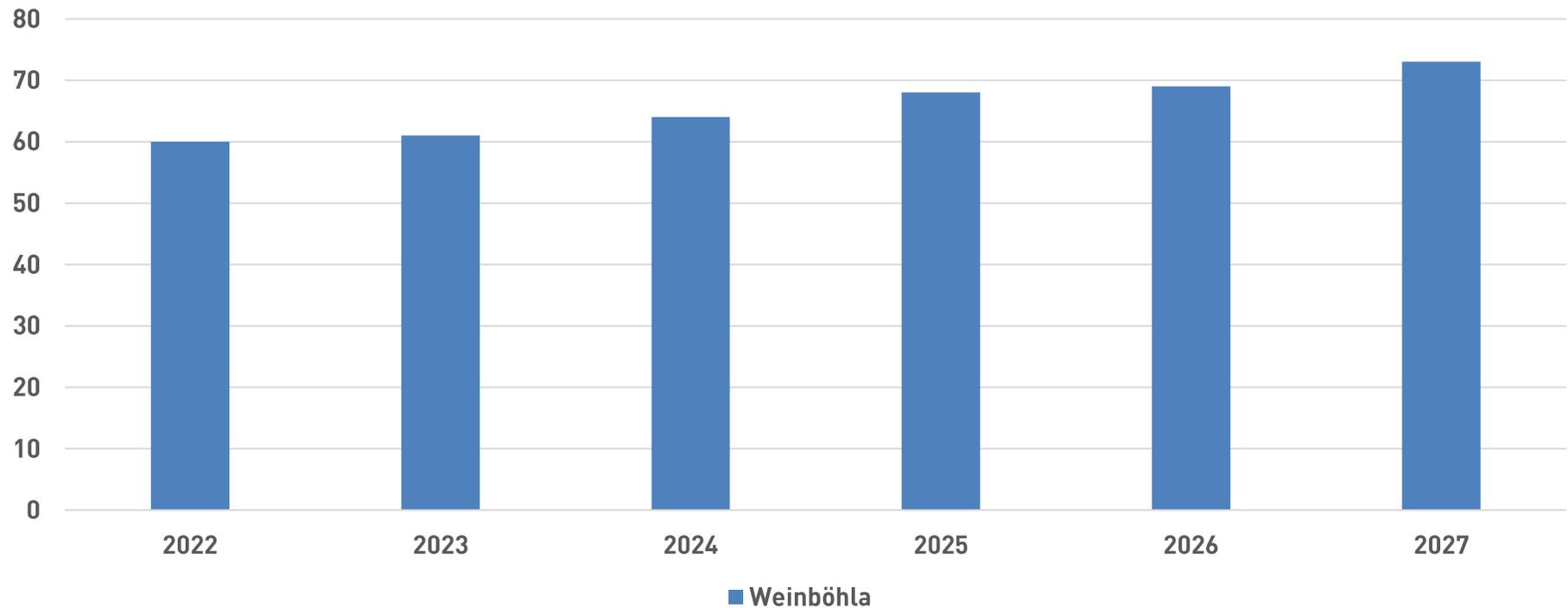
Korrekturfaktor = 0,4



Personalanalyse

Prognostische Personalentwicklung bis 2027 - ohne Quereinsteiger und ohne Korrektur (Datenstand: 30.03.2022)

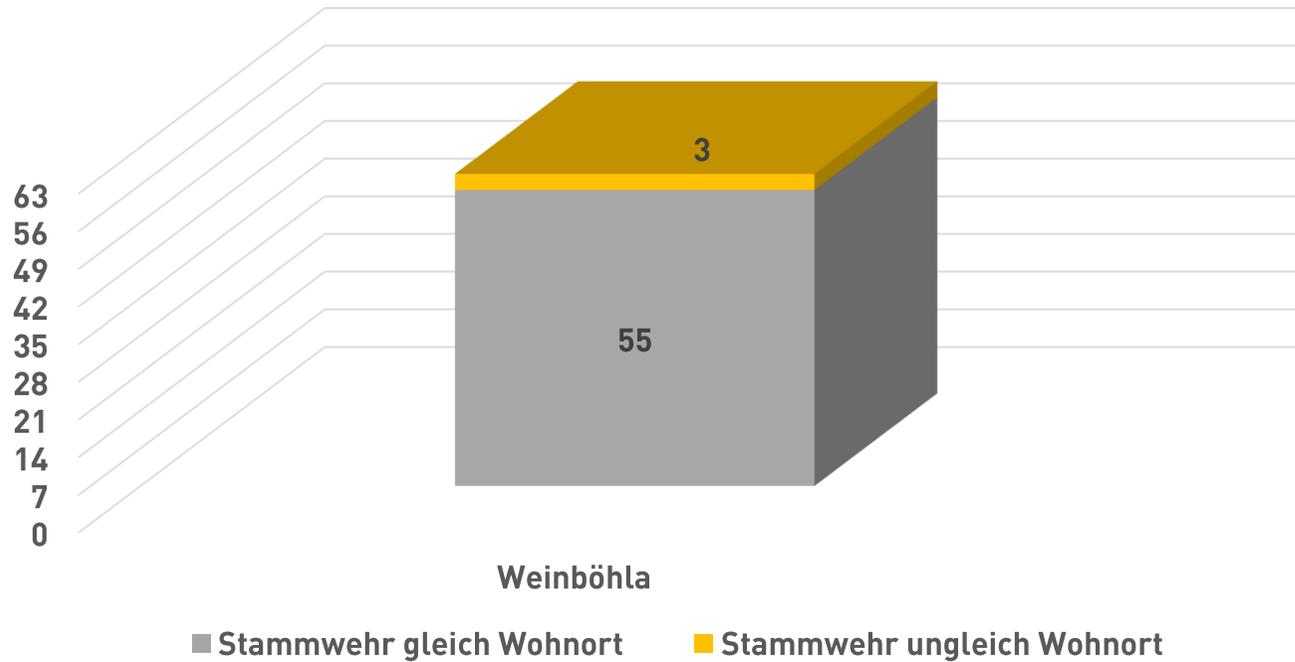
Standort	Mitglieder	Δ	Trend
Weinböhla	+ 13	+ 22 %	↗



Personalanalyse

Strukturelles Verhältnis von Stammwehr zu Wohnort (Datenstand: 12.02.2022)

Standort	Weinböhlen
Potential	5 %



Agenda / Inhaltsverzeichnis

1	Methodik
2	Randbedingungen
3	Personalanalyse
4	Risikoanalyse
5	Erreichbarkeitsanalyse
6	Fahrzeugkonzept
7	Sachausstattung
8	Löschwasseranalyse
9	Ergebnisse
10	Konzeptionelle Maßnahmen
11	Zusammenfassung
12	Anhang

Risikoanalyse

Grundlagen empirisch-mathematische Risikoanalyse

In diesem Abschnitt soll zunächst das durchgeführte Verfahren zur Bestimmung der risikobasierenden Schutzzieldefinitionen und der Überprüfung der jeweiligen Schutzzielenerreichung erläutert werden.

Der erste Schritt vor der Festlegung konkreter Schutzziele ist die Bestimmung des vorliegenden Risikos für Schadensereignisse im Betrachtungsgebiet, da insbesondere die Anzahl der notwendigen Einsatzfunktionen (Mindesteinsatzstärke) und die erforderliche Einsatzmitteltechnik der Feuerwehr zur Durchführung wirksamer Maßnahmen der Gefahrenabwehr unmittelbar vom Risiko abhängig sind. Ein wesentlicher Risikofaktor ist die Art und Nutzung der vorhandenen Gebäude im betrachteten Zuständigkeitsbereich. Aus diesem Grund wurden alle Gebäude in der Kommen erfasst und entsprechend der Art und Nutzung systematisch einer von fünf möglichen Objektkategorien zugeordnet (Grundschutz, Risikoobjekte A bis Risikoobjekte D). Ein Auszug aus dem empirisch-mathematischen Ansatz zur Bestimmung des allgemeinen Risikos für Brandereignisse in Risikoobjekten der Kategorie D ist in folgender Tabelle dargestellt:

Beschreibung der Objektart	Gefährdungsgrad (G)			Wichtung (W)
	Gering	Mittel	Hoch	
	0	1	2	
Beherbergungsstätten mit >12 Betten und ohne geschützten Fluchtweg				20
Alten- und Pflegeheime				30
Kaufhäuser ohne BMA und Sprinkler				20
1. Mehrzweck- und Sporthallen >200 Zuschauer 2. Stadien mit >15.000 Besuchern				20
1. Lager mit Brandgefahr (z. B. Reifenlager) 2. Umschlagplätze mit Brandgefahr (z. B. Recycling- Anlagen) 3. Industriebauten K3.4 und K4 (mit BMA mind. 3 Staffeln Werkfeuerwehr und selbsttätiger Feuerlöschanlage)				10

Die Wichtung (W) ist im Ansatz festgelegt und berücksichtigt zusätzlich die Anforderungen für Einsätze der Gefahrenabwehr gegenüber anderen erfassten Gebäuden der gleichen Kategorie.

Risikoanalyse

Grundlagen empirisch-mathematische Risikoanalyse

Nach der Auswahl der Objektkategorie wird jedem Gebäude ein Gefährdungsgrad (G) zugeordnet. Die Kriterien sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

		vorrangiges Bewertungskriterium	Quantifizierung
Gefährdungsgrad	gering	Personenschutz	< 50 betroffene Personen
		Sachwertschutz im Falle eines Standardschadensereignisses	< 500.000 € Schaden
		Gefahren für Umwelt und Kulturgüter	vernachlässigbar
	mittel	Personenschutz	50 – 500 betroffene Personen
		Sachwertschutz im Falle eines Standardschadensereignisses	500.000 € - 5.000.000 € Schaden
		Gefahren für Umwelt und Kulturgüter	geringe
	hoch	Personenschutz	> 500 betroffene Personen
		Sachwertschutz im Falle eines Standardschadensereignisses	> 5.000.000 € Schaden
		Gefahren für Umwelt und Kulturgüter	hoch

Abschließend wird das Gefährdungsniveau N für die Ortsteile und die gesamte Kommune bestimmt, indem für alle Gebäude einer Objektkategorie die Summe der Produkte aus Gefährdungsgrad G und Wichtung W ermittelt wird.

$$N = \sum G * W$$

Aus dem Gefährdungsniveau N resultiert das vorliegende Risiko. Die Konsequenzen für die Vorhaltung von Einsatzfunktionen (Mindesteinsatzstärke) und Einsatzmitteltechnik der Feuerwehr zur Durchführung wirksamer Maßnahmen der Gefahrenabwehr sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst. Auf dieser Grundlage ist die Festlegung der risikobasierenden Schutzziele für die Kommune möglich.

N	Risiko	Konsequenzen für die Vorhaltung zusätzlicher Ressourcen
0 – 70	gering	Über den Grundschatz hinausgehende Einsatzfunktionen und Einsatzmittel sind nicht erforderlich
71 – 135	mittel	Über den Grundschatz hinausgehende Einsatzfunktionen und Einsatzmittel sind mind. durch überörtl. Hilfe sicherzustellen
136 - 200	hoch	Über den Grundschatz hinausgehende Einsatzfunktionen und Einsatzmittel sind in der Kommune vorzuhalten

Risikoanalyse

Grunddaten Kommune – Allgemein und Einwohner

Klassifikation	Name der Kommune	Landkreis	Bundesland	Gemeindeschlüssel
Gemeinde	Weinböhlen	Meißen	Sachsen	14627310

Quelle: <https://www.statistik.sachsen.de/Gemeindetabelle/jsp/GMDAGS.jsp?Jahr=2020&Ags=14627310>

Flächennutzung (per 31.12.2020)	Fläche in ha	Orts-/Stadtteil	Fläche [km ²]	Einwohner	Einwohnerdichte [EW/km ²]
Gesamtfläche	1.902	Neuer Anbau	19,02	10.342	ca. 544
Siedlung	338	Weinböhlen			
<ul style="list-style-type: none"> • Wohnbaufläche • Industrie- und Gewerbefläche • Tagebau, Grube, Steinbruch • Sport, Freizeit und Erholungsfläche 	231	Gesamt	19,02	10.342	ca. 544
	37				
	0				
	53				
Verkehr	144				
<ul style="list-style-type: none"> • Straße, Weg, Platz 	121				
Vegetation	1.407				
<ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaft • Wald 	705				
	690				
Gewässer	13				

Quelle: <https://www.statistik.sachsen.de/Gemeindetabelle/jsp/GMDAGS.jsp?Jahr=2020&Ags=14627310>

max. Ost-West-Ausdehnung	max. Nord-Süd-Ausdehnung	Durchschnittliche Höhe
ca. 7,8 km	ca. 4,5 km	ca. 148 m ü. NHN

Quelle: <https://de.wikipedia.org>

angrenzende Kommune	Entfernung zwischen Hauptverwaltungssitz der Kommune und bebauten Grenzen der angrenzenden Kommune [km]
Große Kreisstadt Meißen	ca. 4,9
Stadt Coswig	ca. 2,4
Gemeinde Moritzburg	ca. 4,4
Gemeinde Niederau	ca. 1,8

Quelle: Maptitude Caliper ©

Risikoanalyse

Grunddaten Kommune – Infrastruktur

Infrastruktur	Länge [km]	betroffene Orts-/Stadtteile	Bemerkungen
Bundesautobahnen	-	-	-
Bundesstraßen	-	-	-
Staatsstraßen <ul style="list-style-type: none"> • S 80 • S 81 • S 84 	ca. 10,4	gesamtes Verwaltungsgebiet	ein- bis dreispurig ausgebaut
Kreisstraßen <ul style="list-style-type: none"> • K 8012 • K 8014 • K 8016 	ca. 8,2	gesamtes Verwaltungsgebiet	ein- bis zweispurig ausgebaut
kommunale Straßen und Wege	ca. 28,6	gesamtes Verwaltungsgebiet	ein- bis zweispurig ausgebaut
Schiene <ul style="list-style-type: none"> • 6248 (Berlin - Dresden) • 6363 (Leipzig - Dresden) • 6386 (Borsdorf-Coswig) • Straßenbahn 	ca. 10.8	gesamtes Verwaltungsgebiet	zweigleisig, Personen- und Güterverkehr, bis 160 km/h, elektrifiziert, 1 Bahnhof zweigleisig, Personen- und Güterverkehr, bis 120 km/h, elektrifiziert, 1 Haltepunkt zweigleisig, Personen- und Güterverkehr, bis 100 km/h, elektrifiziert, kein Haltepunkt 2 Haltestellen, durchschnittlich alle 30 Minuten
Wasser <ul style="list-style-type: none"> • mehrere größere Teiche 	-	gesamtes Verwaltungsgebiet	kein Tourismus- und Freizeitsport
Luft	-	-	-

Datensätze *
198

Grundschatz mit
Sonderereignissen
22 Objekte

Risikogruppe A
12 Objekte

Risikogruppe B
16 Objekte

Risikogruppe C
144 Objekte

Risikogruppe D
4 Objekte

* vollständige Auflistung aller Risikoobjekte erfolgt im Anhang 3

Städtebauliche Risikoanalyse

Risikogruppen (Beispiele)

Risikogruppe A

A1	Kindertagesstätten
----	--------------------

A2	Versammlungsstätten
----	---------------------

Risikogruppe B

B1	Kirche
----	--------

B2	villenartige Gebäude
----	----------------------

Risikogruppe C

C1	Gebäude mit Wohnungen oberhalb von Geschäften mit schlechter brandschutztechnischer Trennung
----	--

C2	historische Wohngebäude (enge Bebauung)
----	---

Risikogruppe D

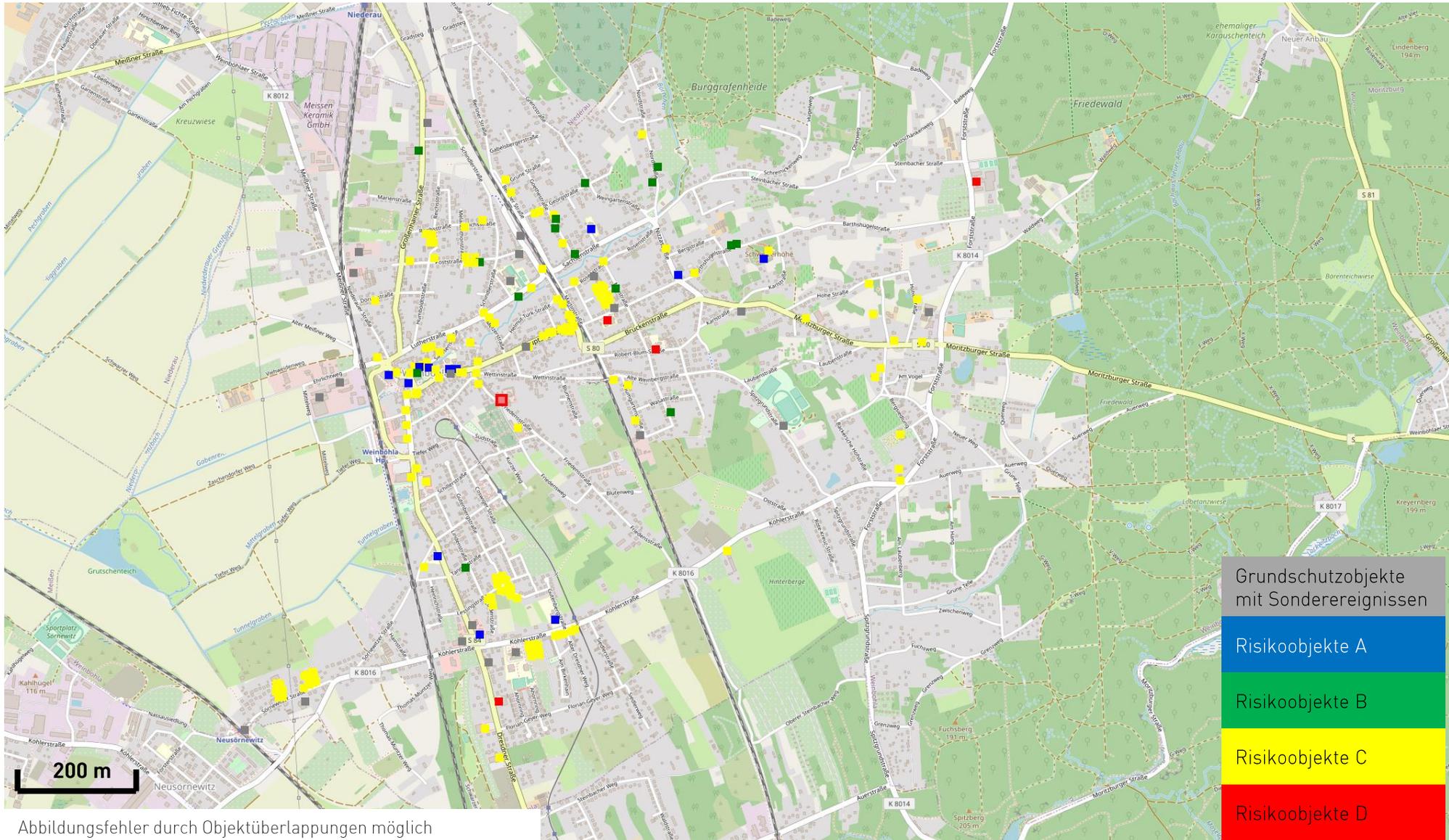
D1	Alten- und Pflegeheime
----	------------------------

Grundschutzobjekte mit Sonderereignissen

G1	Bauernhäuser (Mehrseithöfe), abgelegene Bebauung
----	--

G2	handwerkliche Fertigungsstellen, kleinere Gewerbebetriebe
----	---

Städtebauliche Risikoanalyse Risikodichteverteilung im Verwaltungsgebiet (gesamt)



Abbildungsfehler durch Objektüberlappungen möglich

Städtebauliche Risikoanalyse

Ermittlung notwendiger Zusatzausrüstung

Risikogruppe	Gefährdungsniveau (Summe $\omega \cdot G$)			erweiterte Kräfte + Mittel								
	0 - 70	71 - 135	136 - 200	1 weiteres LF, besetzt mit 1/8 Einsatzkräften			1 weiteres LF, besetzt mit 1/8 Einsatzkräften			1 Hubrettungs-fahrzeug, besetzt mit 1/2 Einsatzkräften		
	keine zusätzlichen Kräfte + Mittel erforderlich	Sicherstellung zusätzlicher Kräfte + Mittel erforderlich, beispielsweise durch überregionale Hilfe	zusätzliche Kräfte + Mittel erforderlich in den eigenen Gemeinde-feuerwehren									
	(n)	(H)	(e)									
A		75		n	H	e						
B		85								n	H	e
C		125		n	H	e				n	H	e
D	30			n	H	e	n	H	e			
Erforderliche Zusatzausrüstung				n	H	e	n	H	e	n	H	e

Beschaffungsstufen: n = nicht erforderlich, H = 1 mal erforderlich, auch überregionale Hilfe möglich, e = 1 mal in der Gemeinde erforderlich

Städtebauliche Risikoanalyse

Ermittlung notwendiger Sonderausrüstung - Risikoanalyse Straße

Verkehrsunfälle in der Kommune							
Jahr	Gesamtanzahl	mit Personenschaden	mit Toten	Beteiligung der Feuerwehr			
2011	32	23	-	5			
2012	40	28	-	4			
2013	36	26	-	2			
2014	39	32	-	5			
2015	32	25	-	7			
2016	45	32	-	4			
2017	45	36	-	3			
2018	3,6	25	-	* Bewuchs, Rückhaltesystemen (Schutzplanken etc.) und Begrenzungsanlagen vorhanden; kurvenreiche Streckenführung			
2019	35	22	-				
2020	37	25	2				
	Kraftfahrzeug – Mensch		gering	mittel	hoch	n. m.*	Straßenübergänge vorhanden, Geh- und Radwegführung direkt an Straße
	PKW – PKW		gering	mittel	hoch	n. m.*	teilweise schmale Verkehrswege, Kreuzungsbereiche ohne Lichtzeichenanlagen
	PKW – LKW		gering	mittel	hoch	n. m.*	teilweise schmale Verkehrswege, Kreuzungsbereiche mit und ohne Lichtzeichenanlagen, geringe Verkehrsdichte an LKW
	LKW – LKW		gering	mittel	hoch	n. m.*	
	MANV (Bus etc.)		gering	mittel	hoch	n. m.*	normaler Linienverkehr, keine Autobahn

Quelle:

<https://www.statistik.sachsen.de/genonline/online?operation=abrufabelleBearbeiten&levelindex=2&levelid=1646907601559&auswahloperation=abrufabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&code=46241-003Z&auswahltext=&nummer=9&variable=9&name=GEM50191&werteabruf=Werteabruf#abreadcrumb>

* Eintrittswahrscheinlichkeit:
nicht möglich

Städtebauliche Risikoanalyse

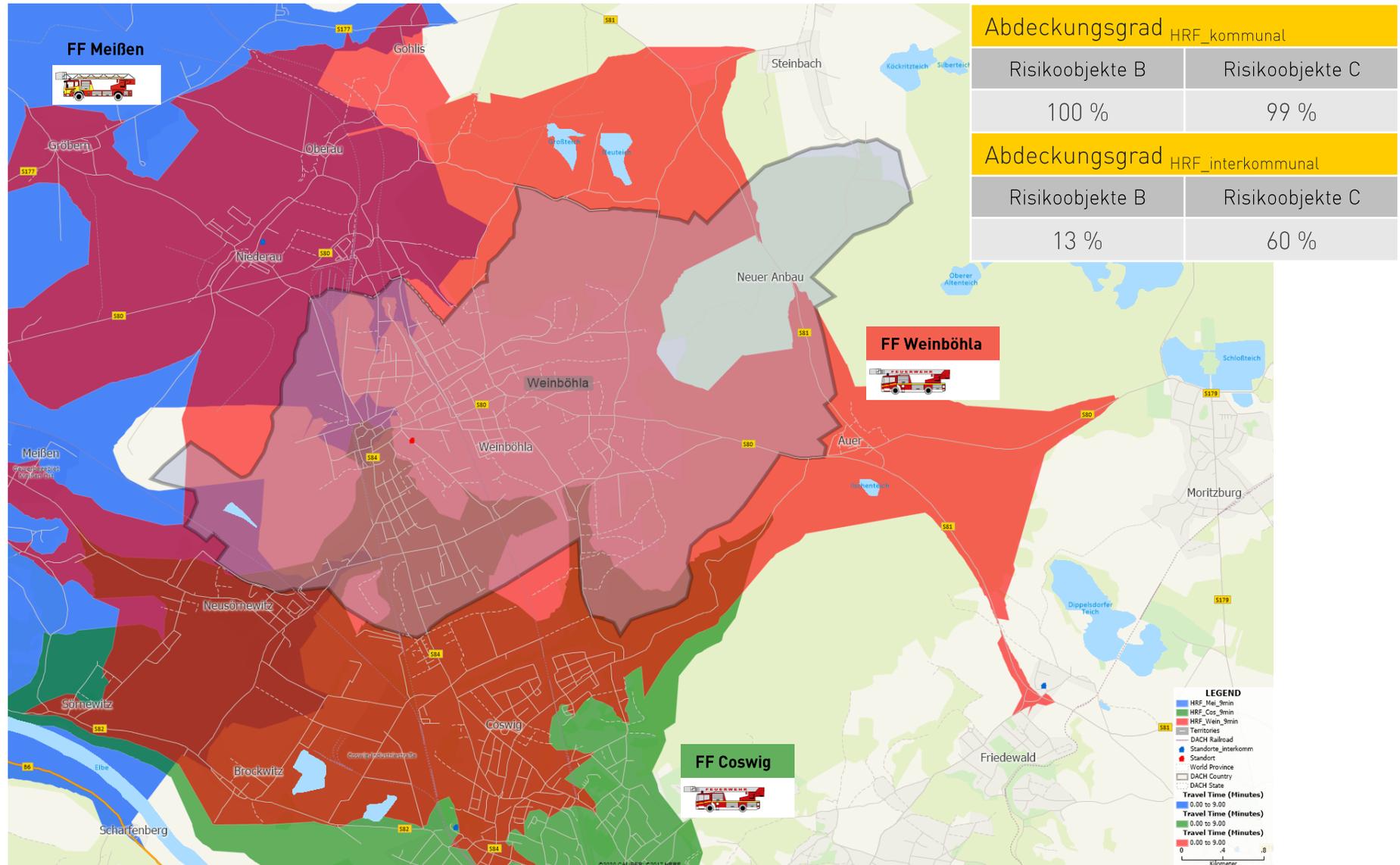
Ermittlung notwendiger Sonderausrüstung - weitere Risikoanalysen

Infrastruktur	Szenario	Eintrittswahrscheinlichkeit				Bemerkungen/Begründung
		gering	mittel	hoch	n. m.*	
Schiene	Zug – Gegenstand	gering	mittel	hoch	n. m.*	Bewuchs entlang der Strecke, an Bahnhöfen möglich (Vandalismus etc.)
	Zug - Mensch	gering	mittel	hoch	n. m.*	Betreten der Gleise fast überall möglich, an Bahnhöfen möglich
	Zug – Kraftfahrzeug	gering	mittel	hoch	n. m.*	beschränkte Bahnübergänge vorhanden
	Zug – Zug	gering	mittel	hoch	n. m.*	punktförmige Zugbeeinflussung vorhanden
	Entgleisung	gering	mittel	hoch	n. m.*	geringe Anzahl an Weichen,
Wasser	Personenrettung	gering	mittel	hoch	n. m.*	Eis- oder Badeunfall
	Unfall mit motorbetriebenen Wasserfahrzeug	gering	mittel	hoch	n. m.*	kein Wassersport mit Motorbooten oder Schifffahrt vorhanden
	Unfall mit sonstigem Wasserfahrzeug	gering	mittel	hoch	n. m.*	kein Freizeitwassersport
	Ölunfall auf Gewässer	gering	mittel	hoch	n. m.*	im Zuge von Starkregenereignissen o. ä. möglich (Heizöl etc.)

Sonderereignis	Gefährdung			Bemerkungen/Begründung/Quelle
Waldbrand	gering	mittel	hoch	Quelle: https://www.wald.sachsen.de/Waldbrandgefahrenklassen_2022.pdf
Hochwasser	gering	mittel	hoch	
Starkregen	gering	mittel	hoch	Quelle: https://www.dieversicherer.de/service/naturgefahren/versicherer/60122?query=&plz=01689&ort=Weinb%C3%B6hla&landkreis=14627&bezirk=146&bundesland=14&ortsteil=
Sturm/Hagel	gering	mittel	hoch	
Blitzschlag	gering	mittel	hoch	
Erdbeben	gering	mittel	hoch	

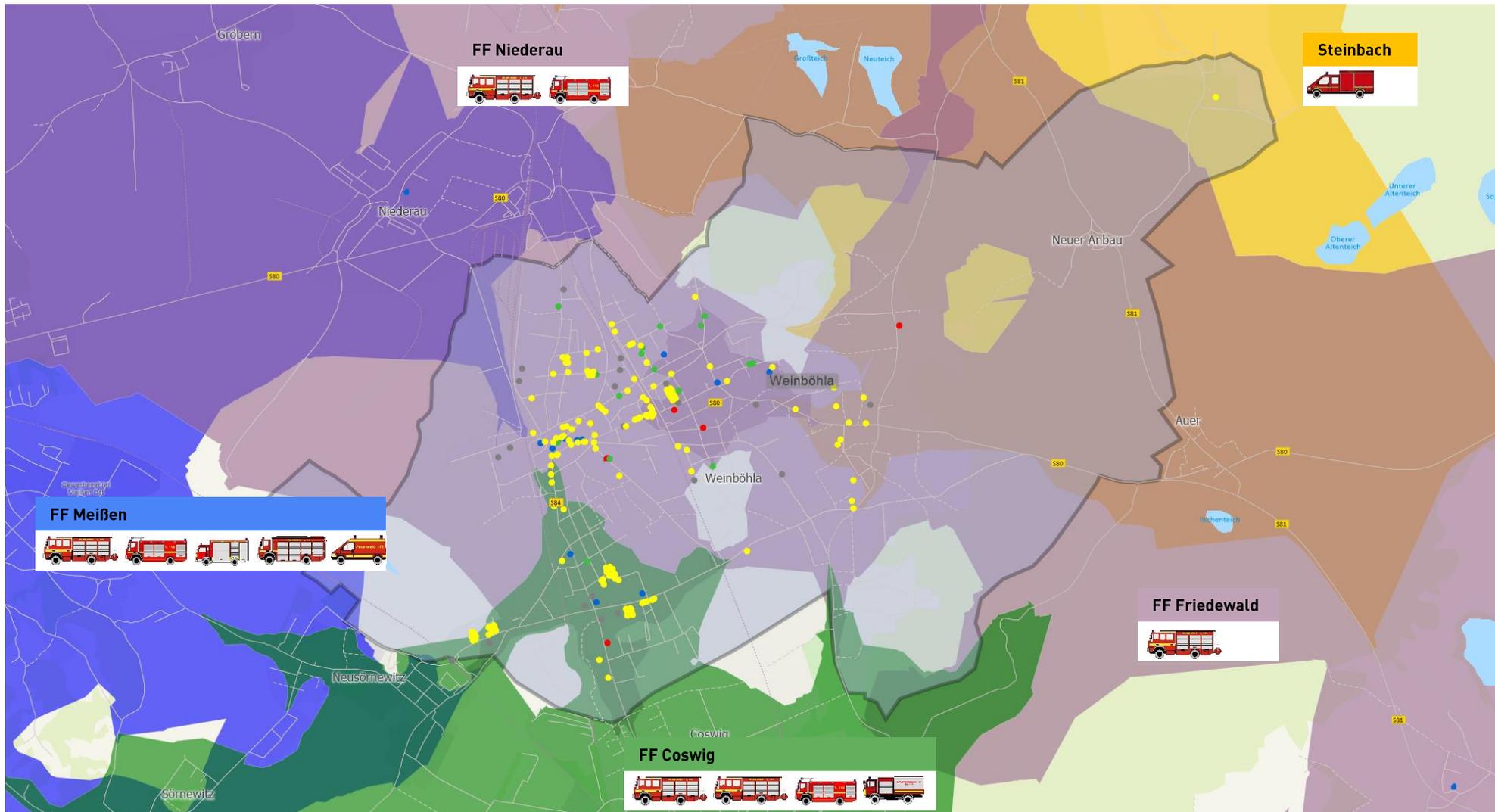
Städtebauliche Risikoanalyse

Ermittlung notwendiger Zusatz- und Sonderausrüstung – Hubrettungsfahrzeuge – 9 min Fahrzeit



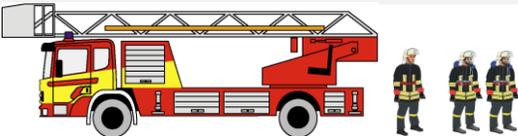
Städtebauliche Risikoanalyse

Ermittlung notwendiger Zusatz- und Sonderausrüstung – weitere Löschfahrzeuge und Sonderausrüstung interkomm.



Städtebauliche Risikoanalyse

Schutzzielorientierte Ressourcenbemessung

Grundschutz		
A	Primäreinheit eigenständig durch Ortsfeuerwehr in Abhängigkeit Erreichbarkeitsanalyse	
	Sekundäreinheit kommunal in Abhängigkeit Erreichbarkeitsanalyse	
Zusatzausrüstung		
B	Hubrettungsfahrzeug kommunal	
	1 weiteres Löschgruppenfahrzeug interkommunal	
	2 weiteres Löschgruppenfahrzeug nicht notwendig	
	(Empty row)	

Städtebauliche Risikoanalyse

Schutzzielorientierte Ressourcenbemessung

Sonderausrüstung

C	Tanklöschfahrzeug		
	kommunal *		
	Rüstwagen		
	nicht erforderlich		
	Gerätewagen Gefahrgut		
	nicht erforderlich		
	Gerätewagen Logistik (GW-L) ^a		
interkommunal	Modul 1: Hochwasser Modul 2: Pumpen Modul 3: Rüst Modul 4: Öl		
Rettungsboot (motorbetrieben)			
nicht erforderlich **			
D	Technische Hilfeleistung		
	interkommunal		

* einschließlich Modul Vegetationsbrandbekämpfung ** Konzept für Starkregenereignisse in Form von Schlauchbooten wird empfohlen

Agenda / Inhaltsverzeichnis

1	Methodik
2	Randbedingungen
3	Personalanalyse
4	Risikoanalyse
5	Erreichbarkeitsanalyse
6	Fahrzeugkonzept
7	Sachausstattung
8	Löschwasseranalyse
9	Ergebnisse
10	Konzeptionelle Maßnahmen
11	Zusammenfassung
12	Anhang

Erreichbarkeitsanalyse

Randbedingungen Erreichbarkeitsanalyse

In diesem Abschnitt soll zunächst das durchgeführte Verfahren zur Bestimmung der Abdeckungsgrade beschrieben werden. Als Abdeckungsgrad wird der Bereich beschrieben, welcher von einem Feuerwehrstandort mit der zur Verfügung stehenden Fahrzeit theoretisch abgedeckt werden kann.

1. Randbedingung hierfür ist die technische Voraussetzung eines Standortes. Hierbei muss die notwendige Primäreinheit (**Löschgruppe**) technisch eigenständig bereitgestellt werden können. Ist dies nicht möglich kann nur der Überschneidungsbereich von mind. 2 Standorten berücksichtigt werden, sobald hier dann die Randbedingung erzielt werden kann.
2. Aus der Einsatzauswertung wird die mediane Ausrückezeit ermittelt. Der Median, auch Zentralwert genannt, ist in der Stochastik ein Lagemaß für Wahrscheinlichkeitsverteilungen und Verteilungen von Zufallsvariablen. Somit ist er eine Kennzahl dafür, wo sich die "Mitte" einer Wahrscheinlichkeitsverteilung befindet.
3. Aus der nebenstehenden Formel ergibt sich die zur Verfügung stehende Fahrzeit aus der Datengrundlage der Einsatzauswertung im Betrachtungszeitraum.

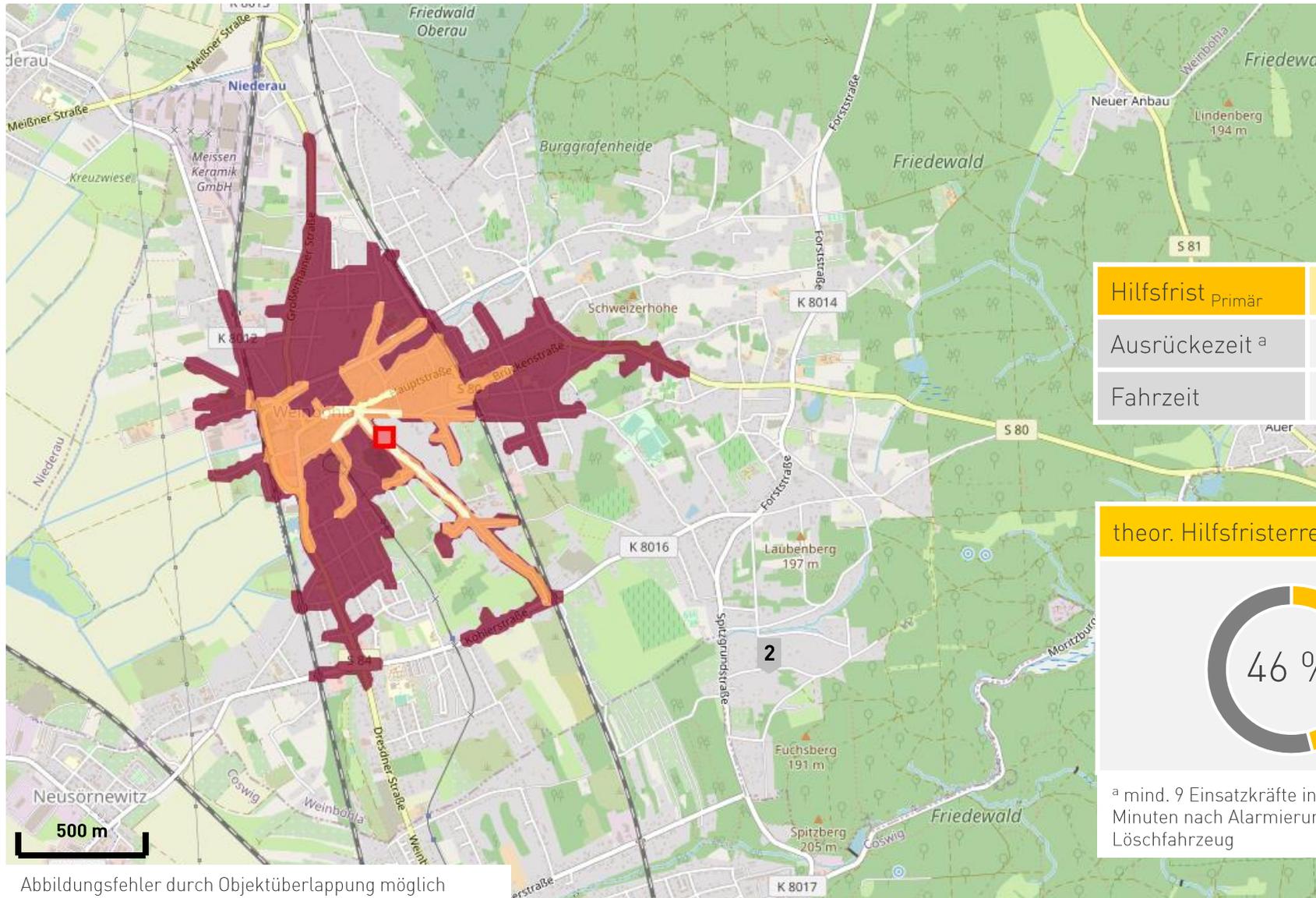


$$t_{\text{Fahrzeit}} = t_{\text{Hilfsfrist}} - t_{\text{mediane Ausrückezeit}}$$

Mit den genutzten Geoinformationssystemen Maptitude Caliper © und **EMRAGIS 360°** können die Abdeckungsbereiche in Abhängigkeit der Straßenarten, Straßentypen und Ausbaustände sowie den zugeordneten spezifischen Durchschnittsgeschwindigkeiten berechnet und dargestellt werden. Hierfür werden vor allem Metadaten aus OpenSource-Quellen genutzt, welche reelle und in Echtzeit Durchschnittsgeschwindigkeiten für die entsprechende Infrastruktur beschreiben können.

Erreichbarkeitsanalyse

Erreichbarkeit Verwaltungsgebiet durch Primäreinheiten (Ist-Stand) – angenommene Fahrzeit 3 Minuten



Hilfsfrist Primär	9 min
Ausrückezeit ^a	6 min
Fahrzeit	3 min



^a mind. 9 Einsatzkräfte innerhalb von 9 Minuten nach Alarmierung mit einem Löschfahrzeug

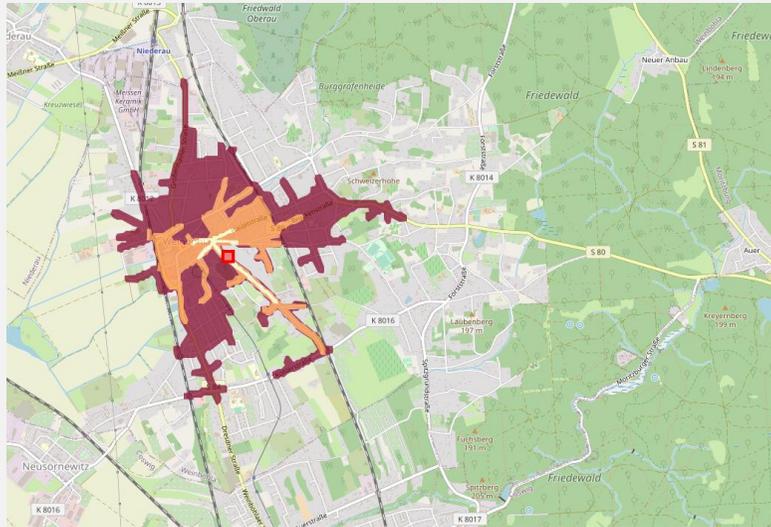
Abbildungsfehler durch Objektüberlappung möglich

Erreichbarkeitsanalyse

Erreichbarkeit Verwaltungsgebiet durch Variantenabstimmung - Primäreinheiten

Gemeinde Weinböhla

Primäreinheit, 3 Minuten Fahrzeit

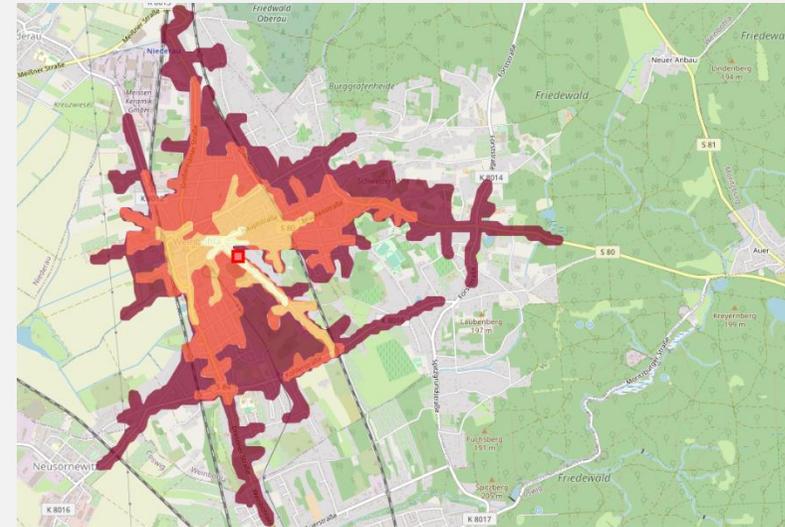


1 Standort

Abdeckungsgrad: **46 %**

Gemeinde Weinböhla

Primäreinheit, 4 Minuten Fahrzeit



1 Standort

Abdeckungsgrad: **86 %**

Agenda / Inhaltsverzeichnis

1	Methodik
2	Randbedingungen
3	Personalanalyse
4	Risikoanalyse
5	Erreichbarkeitsanalyse
6	Fahrzeugkonzept
7	Sachausstattung
8	Löschwasseranalyse
9	Ergebnisse
10	Konzeptionelle Maßnahmen
11	Zusammenfassung
12	Anhang

Fahrzeugkonzept

Schutzzielorientierte Fahrzeugbemessung

Standort	Fahrzeug IST	Fahrzeug SOLL *	Baujahr	theor. Ersatzbeschaffung **	Grundschausz-ausrüstung	Zusatz-ausrüstung	Sonder-ausrüstung	Technische Hilfeleistung
Weinböbla	LF 16/12	HLF 20 ^a	1998	2018	●	●	○	●
	TLF 3000	TLF 3000 ^a	2016	2036	○	○	●	○
	TM	DLK 23/12	2012	2032	○	●	○	○
	KdoW	KdoW	2012	2037	○	○	○	●
	ELW 1KatS	ELW 1 KatS	2004	2029	○	○	○	●
	VRW	GW-L1 ^b	1996	2016	○	○	●	●
	GW-Atenschutz	GW-Atenschutz	2011	2031	○	○	●	○
	MTW	MTW ^c	2019	2044	○	○	●	○

^a maximales Tankvolumen^b Beladungsmodule: Hochwasser, Pumpen, Öl, Rüst^c Nutzung als Führungsfahrzeug und Unterstützung Jugendfeuerwehr

* alle Fahrzeuge mit entsprechend notwendiger Antriebsart bezogen auf die vorhandene Geografie (Allrad)

** Annahme 20 Jahre für Feuerwehrfahrzeuge (25 Jahre für Kleintechnik (MTW, RTB, Anhänger)) → 10 Jahre Abschreibungszeitraum gemäß AfA-Tabelle Bundesministerium für Finanzen, 20 Jahre unbedenkliche Nutzung seitens der Unfallkassen

theoretische Ersatzbeschaffung vor 2022

theoretische Ersatzbeschaffung 2022 - 2032

theoretische Ersatzbeschaffung nach 2032

Fahrzeugkonzept

Modulübersicht Logistikkonzept

Beladungsmodul	Anzahl RC	Gewicht, leer pro RC [kg]	Gewicht, Beladung pro RC [kg]	Beladungsumfang ^a
Pumpen	1x	80	390	Tragkraftspritze (PFPN 10-1500), 4x Saugschlauch, Zubehör gem. DIN 14555-22
Hochwasser	2x	75	375	Wassersauger, Wasserschieber, Tauchpumpe, Schwimmsauger, Flachsauger, Schlauchmaterial
Rüstmaterial	1x	75	450	Plattformwagen mit 4 Ebenen für Rüstholz und Stab-Fix Unterbausystem
	1x	55	275	Beleuchtungssatz mit Aggregat
	1x	55	115	Rettungsplattform Quickbase (LKW)
Öl	1x	55	200	2x 60L Fass 2x Schaummittelkanister 1x Streuwagen 4-6 Sack Bindemittel

^a Der modulspezifische Beladungsumfang der Rollcontainer (RC) stellt eine Empfehlung dar und kann eigenständig modifiziert werden.

Agenda / Inhaltsverzeichnis

1	Methodik
2	Randbedingungen
3	Personalanalyse
4	Risikoanalyse
5	Erreichbarkeitsanalyse
6	Fahrzeugkonzept
7	Sachausstattung
8	Löschwasseranalyse
9	Ergebnisse
10	Konzeptionelle Maßnahmen
11	Zusammenfassung
12	Anhang

Sachausstattung

Feuerwehrgerätekäuser gemäß DIN 14092, DGUV-I 205-008**Bewertungsgruppen**

1	Allgemeines
2	Verkehrsraum und Lage
3	Außenanlagen
4	Eingangsbereich
5	Feuerwehrhaus (Laufwege)
6	Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)
7	Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)
8	Werkstatt, Lager
9	ggf. weitere Bereiche wie Schlauchturm, Atemschutzwerkstatt etc.

Punktegruppe	Bewertungskriterien	Bewertungskausalität				
		unzureichend	mangelhaft	befriedigend	gut	sehr gut
3 Punkte	sicherheitsrelevant	<50%	50-59 %	60-74 %	75-81 %	82-100 %
2 Punkte	Ergonomie/Benutzerfreundlichkeit			50-59 %	60-74 %	75-81 %
1 Punkt	Administration/Organisation				50-59 %	60-74 %
Interpretationsansatz		Neubau notwendig (sofern auch als notwendiger Standort gemäß politischem Qualitätswillen), da in den meisten Fällen keine Sanierung am Standort möglich		Sanierung am Standort möglich	Erhaltungsmaßnahmen	

Randbedingungen

Bewertung Feuerwehrgerätehäuser gemäß DIN 14092, DGUV-I 205-008

Bewertungskriterien	Beispieldokumentation		
<p>Sicherheitsrelevanz</p>	<p>Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Abgasabsaugung vorhanden ▪ Abstand um die Fahrzeuge ausreichend ▪ Toiletten vorhanden 	<p>DIN-konform</p> 	<p>Ø DIN-konform</p> 
<p>Ergonomie/ Benutzerfreundlichkeit</p>	<p>Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulungsraum vorhanden ▪ Druckluftherhaltung ▪ selbstleuchtende oder nachleuchtende Rettungswegkennzeichnung 	<p>DIN-konform</p> 	<p>Ø DIN-konform</p> 
<p>Administration/ Organisation</p>	<p>Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulungs-/Ausbildungsmittel zeitgemäß ▪ zusätzlicher Bereitschaftsraum ▪ Mindestgröße Übungshof 	<p>DIN-konform</p> 	<p>Ø DIN-konform</p> 

Sachausstattung

Feuerwehrgerätehäuser gemäß DIN 14092, DGUV-I 205-008 (Begehung am 17.07.2021)

KEINE Bewertung des bauphysikalischen, energetischen oder betriebswirtschaftlichen Zustandes

1 Weinböhlen						
 <p>Quelle: https://www.weinboehla.de/de/feuerwehr.html#ig=1&slide=0</p>					Ergebnis	
					administrativ	85 %
					Ergonomie	83 %
					sicherheitsrelevant	88 %
sehr gut						
Stellplatzanzahl						
1	2	3	...	8	Maßnahmen (Schwerpunkte)	
					Erhaltungsmaßnahmen	
					Schaffung von Lagermöglichkeiten für Beladungsmodule GW-L1	

* Vollständige Auflistung aller Maßnahmen erfolgt im Anhang 1 nach vollständiger Aufnahme der Daten

Agenda / Inhaltsverzeichnis

1	Methodik
2	Randbedingungen
3	Personalanalyse
4	Risikoanalyse
5	Erreichbarkeitsanalyse
6	Fahrzeugkonzept
7	Sachausstattung
8	Löschwasseranalyse
9	Ergebnisse
10	Konzeptionelle Maßnahmen
11	Zusammenfassung
12	Anhang

Löschwasseranalyse

Löschwasserbedarf gemäß DVGW Arbeitsblatt W405

	Kleinsiedlung (WS) Wochenend- hausgebiete (SW)	reine Wohngebiete (WR) allgem. Wohngebiete (WA) besondere Wohngebiete (WB) Mischgebiete (MI) Dorfgebiete (MD)			Kerngebiete (MK) Gewerbegebiete (GE)		Industrie- gebiete (GI)
		≤ 2	≤ 3	> 3	1	> 1	
Zahl der Geschosse	≤ 2	≤ 3	> 3	1	> 1	–	
Geschossflächenzahl (GFZ)	≤ 0,4	≤ 0,3 - 0,6	0,7 - 1,2	0,7 - 1,0	1,0 - 2,4	–	
Baumassenzahl (BMZ)	–	–	–	–	–	≤ 9	

Löschwasserbedarf bei unterschiedlicher Gefahr der Brandausbreitung*)	m ³ /h	m ³ /h	m ³ /h	m ³ /h
klein	24	48	96	96
mittel	48	96	96	192
groß	96	96	192	192

*) Gefahr der Brandausbreitung

überwiegende Bauart:

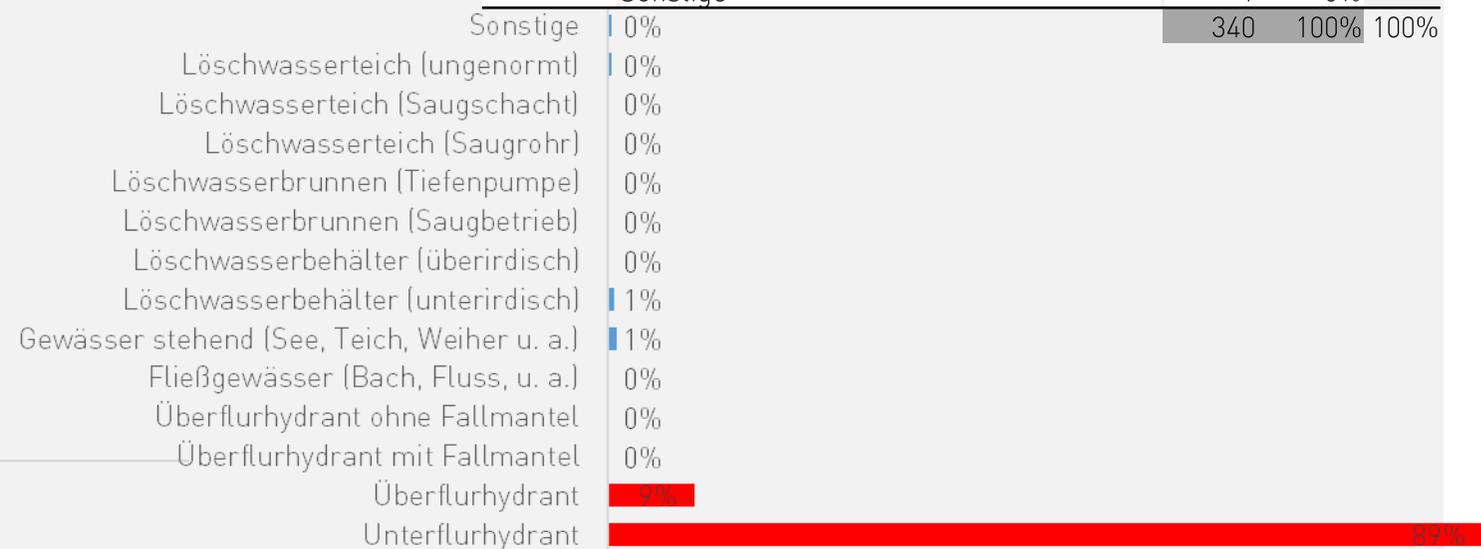
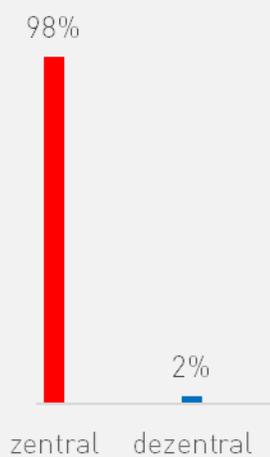
klein	feuerbeständige Umfassungen, harte Bedachungen
mittel	Umfassungen nicht feuerbeständig oder nicht feuerhemmend, harte Bedachungen oder Umfassungen feuerbeständig oder feuerhemmend, weiche Bedachung
groß	Umfassungen nicht feuerbeständig oder nicht feuerhemmend; weiche Bedachungen, Umfassungen aus Holzfachwerk (ausgemauert). Stark behinderte Zugänglichkeit, Häufung von Feuerbrücken usw.

Löschwasseranalyse

Verteilung aktuelle Löschwasserversorgung (Datenstand: 07.02.2022)

Löschwasserversorgung aus zentraler und dezentraler Bereitstellung

Kategorie	Typ	Anzahl	Prozent		
zentral	Unterflurhydrant	303	89%	98%	
	Überflurhydrant	30	9%		
	Überflurhydrant mit Fallmantel		0%		
	Überflurhydrant ohne Fallmantel		0%		
dezentral	Fließgewässer (Bach, Fluss, u. a.)	0	0%	2%	
	Gewässer stehend (See, Teich, Weiher u. a.)	3	1%		
	Löschwasserbehälter (unterirdisch)	2	1%		
	Löschwasserbehälter (überirdisch)		0%		
	Löschwasserbrunnen (Saugbetrieb)		0%		
	Löschwasserbrunnen (Tiefenpumpe)		0%		
	Löschwasserteich (Saugrohr)		0%		
	Löschwasserteich (Saugschacht)		0%		
	Löschwasserteich (ungenormt)	1	0%		
	Sonstige	1	0%		
Sonstige		0%	340	100%	100%



Löschwasseranalyse

Bewertungsergebnis Verwaltungsgebiet (qualitativ)

Löschwasserversorgung aus zentraler Bereitstellung (Trinkwassernetz)

Ergebnis: **unzureichend**

Maßnahmen:

- Leistungsnachweise der Hydranten
- Wartung und Prüfung

- Grundschatz teilweise nicht sichergestellt (mind. 48 m³/h)
- erweiterter Grundschatz nicht sichergestellt
- Betreibererklärung Wasserversorger liegt nicht vor



Löschwasserversorgung aus dezentraler Bereitstellung (Löschwasserteiche u. a.)

Ergebnis: **unzureichend**

Maßnahmen:

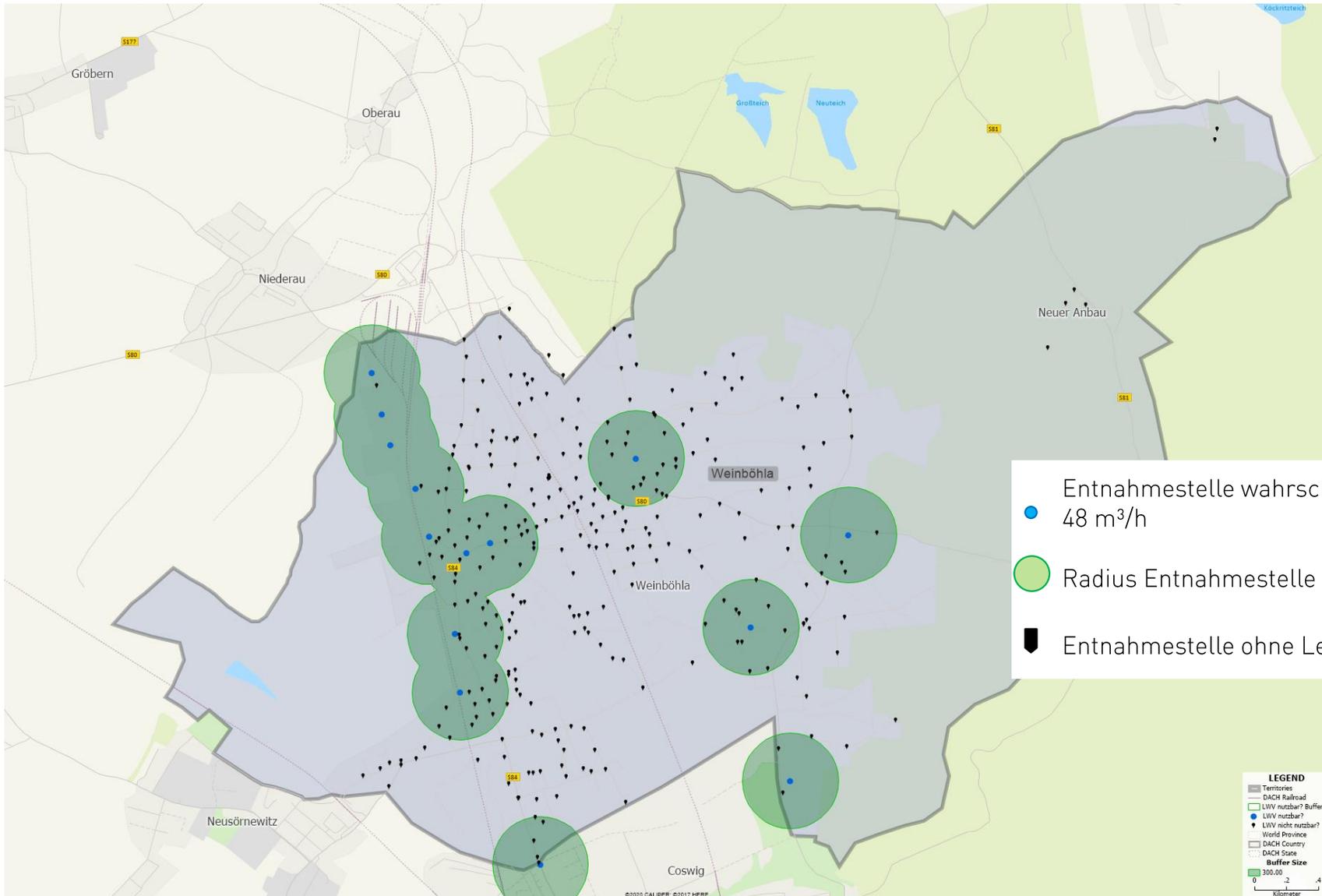
- Erweiterung der Löschwasserbereitstellung mit Entnahmestellen (96 m³/h / 200 m³) im Ergebnis an die Leistungsmessung

- Grundschatz teilweise nicht sichergestellt (mind. 48 m³/h)
- erweiterter Grundschatz nicht sichergestellt



Löschwasseranalyse

Bewertung Löschwasserversorgung – IST-Stand



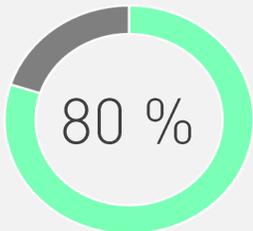
- Entnahmestelle wahrscheinlich mind. 48 m³/h
- Radius Entnahmestelle mind. 48 m³/h
- ▲ Entnahmestelle ohne Leistungsangabe

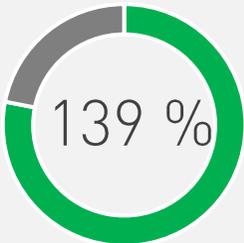
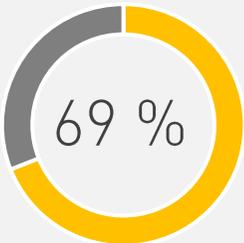
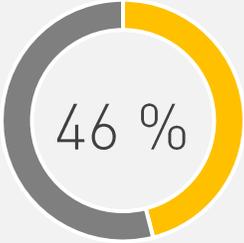
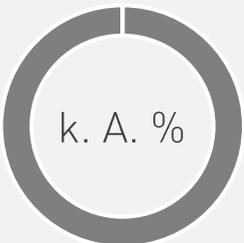
Agenda / Inhaltsverzeichnis

1	Methodik
2	Randbedingungen
3	Personalanalyse
4	Risikoanalyse
5	Erreichbarkeitsanalyse
6	Fahrzeugkonzept
7	Sachausstattung
8	Löschwasseranalyse
9	Ergebnisse
10	Konzeptionelle Maßnahmen
11	Zusammenfassung
12	Anhang

Ergebnisse

Erreichungsgrad zur Repräsentation der Leistungsfähigkeit

Zielerreichungsgrad ^a	
<p>Sächsisches Staatsministerium des Innern Stand: November 2005</p>  <p>80 %</p>	<p>Gemeinde Weinböhlen Anlaufberatung 15. September 2021</p>  <p>mind. 80 %</p> <p>relativ = Anzahl der Einsatzkräfte welche mit der Primäreinheit im Durchschnitt ausgerückt sind → Gruppe (1:8) angestrebt</p> <p>konform = Anzahl der Einsätze mit vollbesetzten Fahrzeuge(n) → Gruppe (1:8) angestrebt</p> <p>Abdeckungsgrad = prozentualer Anteil an erreichten Einwohnern und Risikoobjekten innerhalb der aktuellen Fahrzeit</p> <p>Erreichungsgrad = prozentualer Anteil der Einsätze, wo innerhalb von 9 Minuten mind. 9 Einsatzfunktionen am Einsatzort waren (Einsatzstatistik)</p>

Ist-Erreichungsgrad			
Personalverfügbarkeit (absolut)	Personalverfügbarkeit (konform)	Hilfsfristerreichung (Abdeckungsgrad)	Schutzzielerreichung ^a (Erreichungsgrad)
 <p>139 %</p> <p>* statistischer Wert</p>	 <p>69 %</p> <p>* statistischer Wert</p>	 <p>46 %</p> <p>* modellierter Wert</p>	 <p>k. A. %</p> <p>* statistischer Wert</p>

^a Erreichungsgrad = f (Einsätze · Hilfsfrist⁻¹ · konforme Personalverfügbarkeit) der letzten 5 Jahre

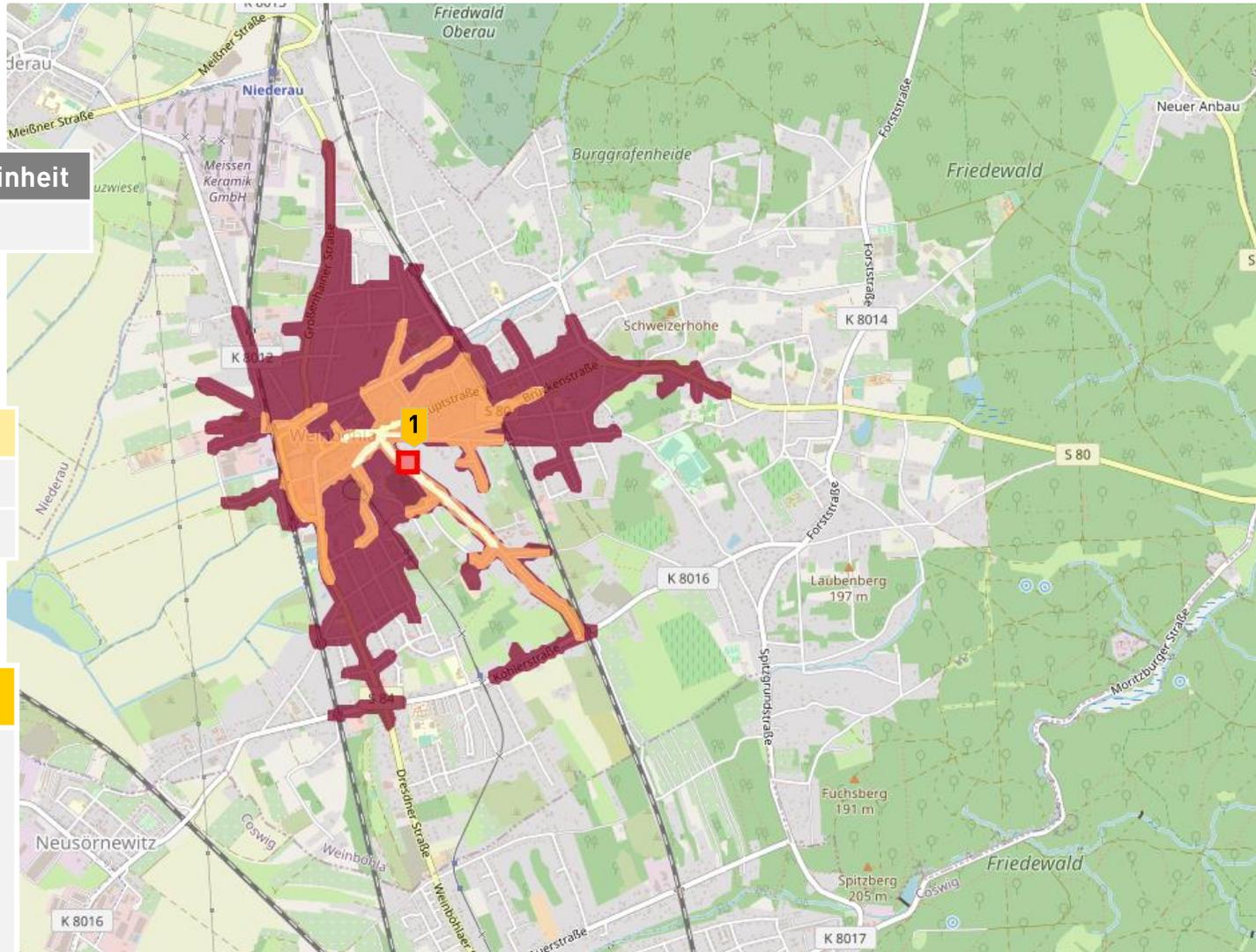
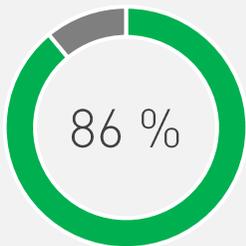
Ergebnisse

Erreichbarkeitsanalyse (notwendige Standorte)

Pos.	Standort	Primäreinheit
1	Weinböhlen	x

Hilfsfrist Primär	9 min
Ausrückezeit mind.	5 min
Fahrzeit mind.	4 min

Abdeckungsgrad primär, planerisch



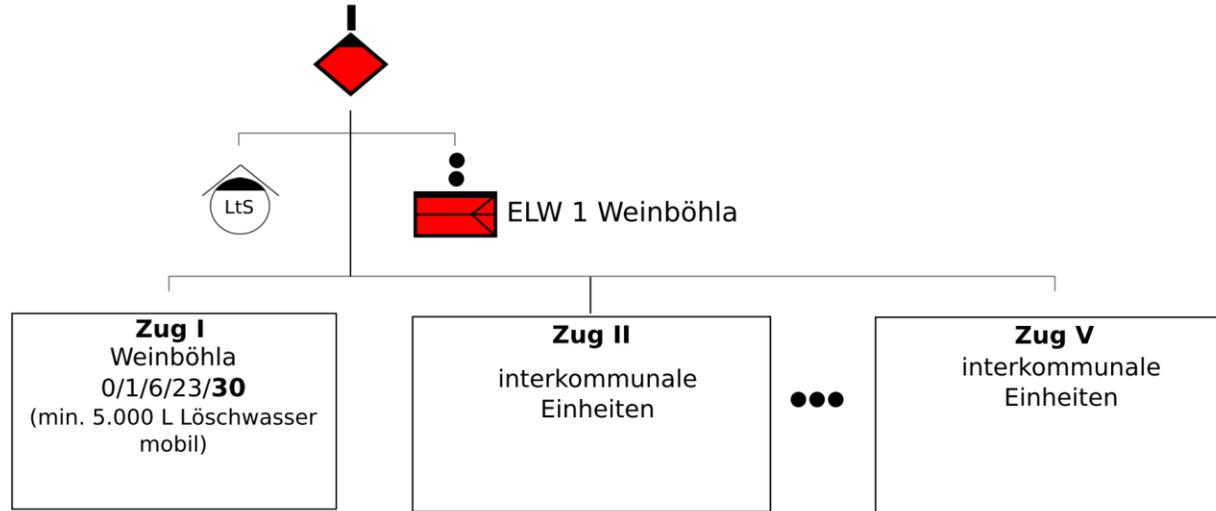
Abbildungsfehler durch
Objektüberlappung möglich

Ergebnisse

Vorschlag Einsatzleitung gemäß FwDV 100

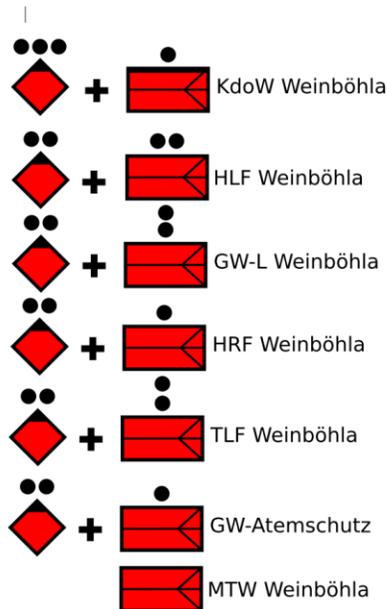
Einsatzleitung:

Führungsstufe B.2
(Führungsstaffel)



Zugführer:

Führungsstufe B.1
(Führungstrupp)



Legende: Gruppenführer Zugführer Verbandsführer

Abbildung unter Berücksichtigung zukünftiges Standortkonzept

Ergebnisse

notwendige Qualifikationen + „Leiter einer Feuerwehr“ Gemeindefeuerwehrleitung – EMPFEHLUNG

GWL



GWL, stellv.



Legende:



Gruppenführer



Zugführer



Verbandsführer

Abbildung unter Berücksichtigung zukünftiges Fahrzeugkonzept und organisatorischer Bereitstellung von Führungskräften

Ergebnisse

Führungsorganisation mit Fachkonzept ortsfeste Befehlsstelle – SOLL-Zustand

(Datenstand: 30.03.2022)

Führungsorganisation *	Einf. Stabsarbeit (ESA)		Verbandsführer (VF)		Zugführer (ZF)		Gruppenführer (GF)	
	Soll-Zustand	Ist-Zustand	Soll-Zustand	Ist-Zustand	Soll-Zustand	Ist-Zustand	Soll-Zustand	Ist-Zustand
Weinböhlen	-	2	2	2	4	9	12	20
ortsfeste Bef.-Stelle	2	-	2	-	4	-	2	-
Summe	2	2	4	2	8	9	14	20

 doppelte Besetzung möglich

 doppelte Besetzung nicht möglich

 einfache Besetzung nicht möglich

* Tabelle ohne Berücksichtigung Abwärtskompatibilität von Führungsfunktionen (ESA→VF→ZF→GF).

** Personalbedarf errechnet mit Ausfallfaktor 2.

Agenda / Inhaltsverzeichnis

1	Methodik
2	Randbedingungen
3	Personalanalyse
4	Risikoanalyse
5	Erreichbarkeitsanalyse
6	Fahrzeugkonzept
7	Sachausstattung
8	Löschwasseranalyse
9	Ergebnisse
10	Konzeptionelle Maßnahmen
11	Zusammenfassung
12	Anhang

Konzeptionelle Maßnahmen

Gestaltungsansätze zur nachhaltigen Entwicklung im Zeitraum 2022 – 2032**kurzfristig (< 1 Jahre)**

1	ORG1	Internes Leistungsmonitoring zur Schutzzielerreichung (innerhalb Fortschreibungszeitraum)
2	ORG2	Konzeption zur Reichweitenerhöhung der Öffentlichkeitsarbeit zur Mitgliedergewinnung einschließlich Mitarbeitermodell zur Jugend- und Kinderarbeit
3	ORG3	Überprüfung / Aktualisierung Alarm- und Ausrückeordnung
4	ORG4	Konzeption zur Verbesserung Löschwasserversorgung
5	ORG5	Prüfung zur Bereitstellung eines hauptamtlichen Gerätewartes

mittelfristig (2 - 5 Jahre)

6	BAU1	Bedarfsgerechte Ertüchtigung Löschwasserversorgung (PRIO. hoch)
7	TEC1	Ersatzbeschaffung LF 20
8	TEC2	Neubeschaffung GW-L1 einschließlich Schaffung von Lagermöglichkeiten

langfristig (6 - 10 Jahre)

9	BAU2	Bedarfsgerechte Ertüchtigung Löschwasserversorgung (PRIO. mittel)
10	TEC3	Ersatzbeschaffung Hubrettungsfahrzeug

zyklisch

11	ORG6	Teambildende Maßnahmen, Organisationsentwicklung in den Ortsfeuerwehren
12	ORG7	Aus- und Fortbildung Führungskräfte
13	ORG8	Personalkosten (min. 350,00 EUR/EK/Jahr)
14	BAU3	Erhaltungsmaßnahmen Feuerwehrgerätehaus

* ORG = organisatorisch, TEC = technisch, BAU = baulich

Konzeptionelle Maßnahmen

Investitionskosten im Zeitraum 2022 – 2032

* ORG = organisatorisch, TEC = technisch, BAU = baulich

Zeit	Maßnahme	Beschreibung	Standort	Investitionssumme ^a	
kurzfristig	ORG1	Internes Leistungsmonitoring zur Schutzzielerreichung (innerhalb Fortschreibungszeitraum)	gesamt	6.000,00 €	71.000,00 € kurzfristig
	ORG2	Konzeption zur Reichweitenerhöhung der Öffentlichkeitsarbeit zur Mitgliedergewinnung einschließlich Mitarbeitermodell zur Jugend- und Kinderarbeit	gesamt	2.000,00 €	
	ORG3	Überprüfung / Aktualisierung Alarm- und Ausrückeordnung	gesamt	- €	
	ORG4	Konzeption zur Verbesserung Löschwasserversorgung	gesamt	3.000,00 €	
	ORG5	Prüfung zur Bereitstellung eines hauptamtlichen Gerätewartes	gesamt	60.000,00 €	
mittelfristig	BAU1	Bedarfsgerechte Ertüchtigung Löschwasserversorgung (PRIO. hoch)	gesamt	k. A.	800.000,00 € mittelfristig
	TEC1	Ersatzbeschaffung LF 20	gesamt	550.000,00 €	
	TEC2	Neubeschaffung GW-L1 einschließlich Schaffung von Lagermöglichkeiten	gesamt	250.000,00 €	
langfristig	BAU2	Bedarfsgerechte Ertüchtigung Löschwasserversorgung (PRIO. mittel)	gesamt	k. A.	950.000,00 € langfristig
	TEC3	Ersatzbeschaffung Hubrettungsfahrzeug	gesamt	950.000,00 €	
zyklisch	ORG6	Teambildende Maßnahmen, Organisationsentwicklung in den Ortsfeuerwehren	gesamt	5.000,00 €	290.019,00 € zyklisch
	ORG7	Aus- und Fortbildung Führungskräfte	gesamt	10.000,00 €	
	ORG8	Personalkosten (min. 350,00 EUR/EK/Jahr) ^b	gesamt	125.019,00 €	
	ORG8	Erhaltungsmaßnahmen Feuerwehrgerätehaus	gesamt	150.000,00 €	

^a Angaben ohne Berücksichtigung etwaiger Preissteigerungen, Fördermittel und Haushaltssituation^b Pauschalkostensatz für Ersatzbeschaffung von persönlicher Schutzausrüstung, Lohnfortzahlungen, Ausbildungen

Agenda / Inhaltsverzeichnis

1	Methodik
2	Randbedingungen
3	Personalanalyse
4	Risikoanalyse
5	Erreichbarkeitsanalyse
6	Fahrzeugkonzept
7	Sachausstattung
8	Löschwasseranalyse
9	Ergebnisse
10	Konzeptionelle Maßnahmen
11	Zusammenfassung
12	Anhang

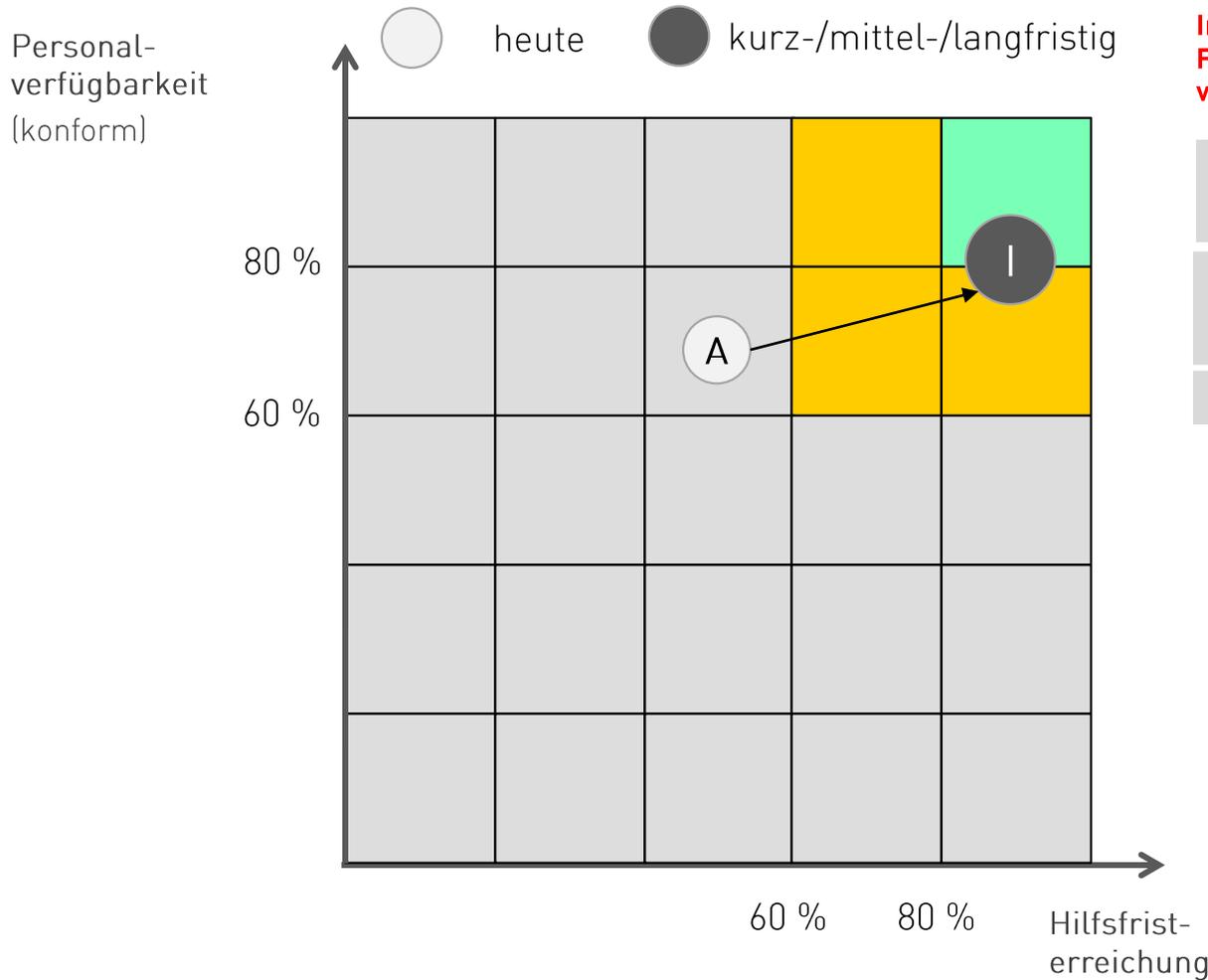
Zusammenfassung

Gesamtauswirkung auf Leistungsfähigkeit/Erreichungsgrad)

Standort	IST – Zustand (3 Minuten Fahrzeit)		ORG2 Mitgliedergewinnung + Verbesserung auf 5 Minuten Ausrückezeit	
	Abdeckung (gesamt)	Personal (konform)	Abdeckung (gesamt)	Personal (konform)
Weinböhlä	46 %	69 %	86 %	80 %
Erreichungsgrad gesamt	46 %	69 %	86 %	80 % [+ 11 %]

* nicht ausreichend Technik für eine Primäreinheit (Löschgruppe 9 Einsatzkräfte und Löschfahrzeug)

Zusammenfassung Kosten-Nutzen-Verhältnis



Investitionskosten ohne Berücksichtigung etwaiger Fördermittelzuteilungen oder zu dem Zeitpunkt vorliegender Haushaltslage

Konzept 1 – (6 Fahrzeuge)				
Investitionskosten bis 2032 (Ø ca. 200.000 €/a)				
71.000 €	800.000 €	950.000 €	290.019 €	
kurzfristig	mittelfristig	langfristig	zyklisch	
Gesamt: 2.111.019 €				

Der Brandschutzbedarfsplan sollte spätestens 2027 überprüft und bedarfsgerecht fortgeschrieben werden!

Das Planungsergebnis ist dem Landkreis zur Überprüfung und weiterführenden Beratung vorzulegen.



- Christoph Gurath
- Ing. für Sicherheit und Gefahrenabwehr (M.Sc.)

M: +49 (0) 152 029 116 75

T: +49 (0) 351 267 176 41

E: christoph.gurath@emragis.de

W: emragis.de

Agenda / Inhaltsverzeichnis

1	Methodik
2	Randbedingungen
3	Personalanalyse
4	Risikoanalyse
5	Erreichbarkeitsanalyse
6	Fahrzeugkonzept
7	Sachausstattung
8	Löschwasseranalyse
9	Ergebnisse
10	Konzeptionelle Maßnahmen
11	Zusammenfassung
12	Anhang

Anhang 1

Bewertung Feuerwehrgerätehäuser

Standort Weinböhlen

Bereich	Administrativ	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit	Sicherheitsrelevant	Ergebnis
Gesamt	85%	83%	88%	sehr gut
1. Allgemeines	50%	50%	100%	befriedigend
2. Verkehrsraum und Lage	–%	–%	86%	sehr gut
3. Außenanlagen	50%	75%	100%	gut
4. Eingangsbereich	–%	75%	100%	sehr gut
5. Feuerwehrhaus (Laufwege)	–%	83%	60%	befriedigend
6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	100%	80%	88%	sehr gut
7. Fahrzeughalle (Technische Ausstattung)	100%	100%	92%	sehr gut
8. Werkstatt, Lager	100%	100%	83%	sehr gut

Anhang 1

Bewertung Feuerwehrgereh Häuser - Maßnahmen

Standort	Dringlichkeit	Bereich	Kriterium	Kategorie
Weinböhla	kurzfristige Umsetzung	2. Verkehrsraum und Lage	Ist die Ausfahrt mit einer Ampelanlage in den öffentlichen Verkehrsraum unterstützt?	Sicherheitsrelevant
Weinböhla	kurzfristige Umsetzung	5. Feuerwehrhaus (Laufwege)	Ist das Feuerwehrhaus frei von Ausgleichsstufen, Kanten oder Stolperstellen?	Sicherheitsrelevant
Weinböhla	kurzfristige Umsetzung	5. Feuerwehrhaus (Laufwege)	Sind vorhandene Ausgleichsstufen mit gelb-schwarzer Warnkennzeichnung markiert?	Sicherheitsrelevant
Weinböhla	kurzfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Werden Maßnahmen zur Umsetzung einer konsequenten Kontaminationsvermeidung (Schwarz-Weiß-Trennung) organisatorisch, technisch oder baulich sichergestellt?	Sicherheitsrelevant
Weinböhla	kurzfristige Umsetzung	8. Werkstatt, Lager	Sind ausreichend Lagermöglichkeiten für Feuerwehrgereh vorhanden?	Sicherheitsrelevant
Weinböhla	mittelfristige Umsetzung	1. Allgemeines	Ist ein Aushang über Ersthelfer, Notruf, Durchgangszärzte sowie Standorte der Verbandkästen vorhanden (bspw. Aushang DGUV-Information 204-001)?	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit
Weinböhla	mittelfristige Umsetzung	3. Außenanlagen	Ist die Zahl der PKW-Stellplätze mindestens gleich der Zahl der Sitzplätze der im Feuerwehrhaus vorgehaltenen Einsatzfahrzeuge?	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit
Weinböhla	mittelfristige Umsetzung	4. Eingangsbereich	Ist ein Abstreifer für Feinschmutz innen hinter der Eingangstür eben und ohne Stolperstellen verlegt und gegen Wegrutschen gesichert?	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit
Weinböhla	mittelfristige Umsetzung	5. Feuerwehrhaus (Laufwege)	Betragen die Verkehrsbreiten 1 m, min. jedoch 0,88 m (nach Arbeitsstättenrichtlinie 17/1.2)?	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit
Weinböhla	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Ist der Schulungsraum min. 30 m ² nach DIN 14092-1 bzw. 1,5 m ² je Nutzer?	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit
Weinböhla	mittelfristige Umsetzung	6. Feuerwehrhaus (Technische Ausstattung)	Ist eine Einbruchmeldeanlage vorhanden?	Ergonomie & Benutzerfreundlichkeit
Weinböhla	langfristige Umsetzung	1. Allgemeines	Ist der Aushang über den zuständigen Unfallversicherungsträger (GUV-I 8548) an geeigneter Stelle ausgehängt?	Administrativ
Weinböhla	langfristige Umsetzung	3. Außenanlagen	Ist das Gelände eingefriedet (Verzäunung)?	Administrativ

Anhang 2

Soll-Ist-Vergleich gemäß Anlage 5 der Empfehlung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern zum Brandschutzbedarfsplan

Standort	SOLL									IST								
	Ausrüstung	Personal								Ausrüstung	Personal							
		VF	ZF	GF	TF	TM	AGT	MA	Σ		VF	ZF	GF	TF	TM	AGT	MA	Σ
Weinböhlen	HLF 20			2	4	2	8	2	18	LF 16/12								
	TLF 3000			2	2	2	4	2	12	TLF 3000								
	DLK 23/12			2			4	2	6	TM								
	KdoW		2	2				2	6	KdoW								
	ELW 1	2	2	2				2	8	ELW 1								
	GW-L1			2	4	4		2	12	VRW								
	GW-Atem. MTW									GW-Atem. MTW								
		2	4	12	10	8	16	12	62									
ortsfeste Bef.-St.		2	2	2	-	-	-	-	6									
Σ		4	6	14	10	8	16	12	68		2	9	20	48	59	22	33	59

 doppelte Besetzung möglich

 doppelte Besetzung nicht möglich

 einfache Besetzung nicht möglich

* Tabelle ohne Berücksichtigung Abwärtskompatibilität von Führungsfunktionen (VF->ZF->GF).

** Personalbedarf errechnet mit Ausfallfaktor 2.

Anhang 3

Risikoobjekte – Grundschutz

Risikogruppe	Straße	Ort	Objektart	Objektbeschreibung
Grundschutz	Bahnhofstraße 15	Weinböhla	bauliche Anlagen für den Schienen- und Straßenverkehr < 7 m Rettungshöhe (Bahnhöfe, Depots, Werkstätten)	Bahnhof Weinböhla (Denkmalschutz)
Grundschutz	Baumgartenstraße 22	Weinböhla	handwerkliche Fertigungsstellen (Tischlereien, Fensterbaubetriebe, Schlossereien, Bäckereien)	Autoservice Arndt
Grundschutz	Beethovenstraße 15	Weinböhla	mit weniger als 12 Betten	Pension Reblaus
Grundschutz	Dresdner Straße 66	Weinböhla	handwerkliche Fertigungsstellen (Tischlereien, Fensterbaubetriebe, Schlossereien, Bäckereien)	SEAT Autohaus Herklotz
Grundschutz	Dresdner Straße 69	Weinböhla	bauliche Anlagen für den Schienen- und Straßenverkehr < 7 m Rettungshöhe (Bahnhöfe, Depots, Werkstätten)	Shell Tankstelle
Grundschutz	Dresdner Straße 77	Weinböhla	handwerkliche Fertigungsstellen (Tischlereien, Fensterbaubetriebe, Schlossereien, Bäckereien)	Stahl- und Maschinenbau Graf GmbH
Grundschutz	Ehrlichtweg 3	Weinböhla	Industriebauten K1	Schönes Wohnen GmbH
Grundschutz	Forststraße 47	Weinböhla	land- und forstwirtschaftlich genutzte Betriebsgebäude (Stallanlagen, Lagerhallen)	Gärtnerei
Grundschutz	Großenhainer Straße 82	Weinböhla	Umschlagplätze mit vernachlässigbarer Brandgefahr	Brückner Containerdienst
Grundschutz	Hauptstraße 34	Weinböhla	Restaurants, Bars, Cafés mit max. 40 Plätzen	Dorfschenke (enge Bebauung)
Grundschutz	Hauptstraße 8	Weinböhla	handwerkliche Fertigungsstellen (Tischlereien, Fensterbaubetriebe, Schlossereien, Bäckereien)	Wohnhaus (Denkmalschutz) BAMAS Service (enge Bebauung)
Grundschutz	Köhlerstraße 32	Weinböhla	mehrgeschossige Schulen für ältere Schüler	Groderschule Weinböhla
Grundschutz	Mittelweg	Weinböhla	Industriebauten K1	Schöner Wohnen GmbH

Anhang 3

Risikoobjekte – Grundschutz

Risikogruppe	Straße	Ort	Objektart	Objektbeschreibung
Grundschutz	Moritzburger Straße 10A	Weinböhlen	mit weniger als 12 Betten	Pension Babara
Grundschutz	Niederauer Straße 34	Weinböhlen	handwerkliche Fertigungsstellen (Tischlereien, Fensterbaubetriebe, Schlossereien, Bäckereien)	Ford Grassel
Grundschutz	Niederauer Straße 42A	Weinböhlen	Industriebauten K1	IKM Metallbau
Grundschutz	Poststraße 58	Weinböhlen	Industriebauten K1	Pharmawerk Weinböhlen GmbH
Grundschutz	Rosenstraße 6A	Weinböhlen	handwerkliche Fertigungsstellen (Tischlereien, Fensterbaubetriebe, Schlossereien, Bäckereien)	Modellbau Arnold
Grundschutz	Sachsenstraße 33	Weinböhlen	mehrgeschossige Schulen für ältere Schüler	Oberschule Weinböhlen (Denkmalschutz)
Grundschutz	Spitzgrundstraße 25	Weinböhlen	Restaurants, Bars, Cafés mit max. 40 Plätzen	Sportplatz & Sportcasino
Grundschutz	Sörnewitzer Straße	Weinböhlen	bauliche Anlagen für den Schienen- und Straßenverkehr < 7 m Rettungshöhe (Bahnhöfe, Depots, Werkstätten)	Haltepunkt Sörnewitz
Grundschutz	Sörnewitzer Straße 43	Weinböhlen	Industriebauten K1	FKB Schwimmbadtechnik

Anhang 3

Risikoobjekte – Risikogruppe A

Risikogruppe	Straße	Ort	Objektart	Objektbeschreibung
A	Barthshügelstraße 20	Weinböhl	Versammlungs- und Begegnungsstätten einschließlich religiöser Nutzung	Römisch-Katholische Kirche
A	Dresdner Straße 36	Weinböhl	Kindertagesstätten	Kita Wiesenblume
A	Dresdner Straße 71	Weinböhl	Verkaufsstätten von 200 m ² bis 800 m ²	Fristo Getränkehandel
A	Hauptstraße 3	Weinböhl	Kindertagesstätten	Kita Grabenreich
A	Hauptstraße 5A	Weinböhl	Restaurants, Bars, Cafés < 7 m und mehr als 40 Plätzen	Peperoncino Italienische Restaurant (enge Bebauung)
A	Kirchplatz 16	Weinböhl	Versammlungs- und Begegnungsstätten einschließlich religiöser Nutzung	Pfarrhaus Ev.-Luth. Kirchgemeinde (Denkmalschutz)
A	Kirchplatz 19	Weinböhl	öffentliche Bibliotheken, Ausstellungsgebäude, Säle, Museen < 7 m	Weingut Peterkeller (Denkmalschutz)
A	Kirchplatz 2	Weinböhl	Versammlungs- und Begegnungsstätten einschließlich religiöser Nutzung	Zentralgasthof (Denkmalschutz)
A	Köhlerstraße 29	Weinböhl	Kindertagesstätten	Kita Kunterbund
A	Meißner Straße 1	Weinböhl	Mehrzweck- und Sporthallen mit max. 200 Besuchern	Nassauhalle
A	Nizzastraße 2	Weinböhl	mit mehr als 12 Betten und geschützten Fluchtwegen	Oberer Gasthof
A	Saxoniastraße 2	Weinböhl	Kindertagesstätten	Kita Weinbergwichtel

Anhang 3

Risikobjekte – Risikogruppe B

Risikogruppe	Straße	Ort	Objektart	Objektbeschreibung
B	Barthshügelstraße 7	Weinböhla	Große Villen und Herrenhäuser älterer Bauweise	Wohnhaus (Denkmalschutz)
B	Barthshügelstraße 9	Weinböhla	Große Villen und Herrenhäuser älterer Bauweise	Wohnhaus (Denkmalschutz)
B	Friedensstraße 17	Weinböhla	bauliche Anlagen für den Schienen- und Straßenverkehr > 7 m Rettungshöhe (Bahnhöfe, Depots, Werkstätten)	Feuerwehrrätehaus (Denkmalschutz)
B	Georgstraße 21	Weinböhla	Große Villen und Herrenhäuser älterer Bauweise	Wohnhaus (Denkmalschutz)
B	Goethestraße 15	Weinböhla	Große Villen und Herrenhäuser älterer Bauweise	Villa Wundhuk (Denkmalschutz)
B	Goethestraße 18	Weinböhla	Große Villen und Herrenhäuser älterer Bauweise	Wohnhaus (Denkmalschutz)
B	Goethestraße 2	Weinböhla	Große Villen und Herrenhäuser älterer Bauweise	Wohnhaus (Denkmalschutz)
B	Großenhainer Straße 67	Weinböhla	Große Villen und Herrenhäuser älterer Bauweise	Wohnhaus
B	Kirchplatz 1	Weinböhla	Kirchen	Martinskirche (Denkmalschutz)
B	Maxstraße 37	Weinböhla	Große Villen und Herrenhäuser älterer Bauweise	Wohnhaus (Denkmalschutz)
B	Maxstraße 8	Weinböhla	Große Villen und Herrenhäuser älterer Bauweise	Wohnhaus (Denkmalschutz)
B	Nordstraße 10	Weinböhla	Große Villen und Herrenhäuser älterer Bauweise	Wohnhaus (Denkmalschutz)
B	Nordstraße 5	Weinböhla	Große Villen und Herrenhäuser älterer Bauweise	Wohnhaus (Denkmalschutz)
B	Poststraße 44	Weinböhla	Große Villen und Herrenhäuser älterer Bauweise	Wohnhaus (Denkmalschutz)
B	Sachsenstraße 28	Weinböhla	Große Villen und Herrenhäuser älterer Bauweise	Mehrfamilienhaus (Denkmalschutz)
B	Tannenstraße 8	Weinböhla	Große Villen und Herrenhäuser älterer Bauweise	Mehrfamilienhaus (Denkmalschutz)

Anhang 3

Risikoobjekte – Risikogruppe C

Risikogruppe	Straße	Ort	Objektart	Objektbeschreibung
C	Alte Gärtnerei 1	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Alte Gärtnerei 10	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Alte Gärtnerei 2	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Alte Gärtnerei 3	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Alte Gärtnerei 4	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Alte Gärtnerei 5	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Alte Gärtnerei 6	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Alte Gärtnerei 7	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Alte Gärtnerei 8	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Alte Gärtnerei 9	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Alte Weinbergstraße 2	Weinböhlen	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	An der Post 12	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	An der Post 13	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Bachgasse 6	Weinböhlen	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz) (enge Zufahrt)
C	Bahnhofstraße 1	Weinböhlen	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Bahnhofstraße 16	Weinböhlen	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Bahnhofstraße 2	Weinböhlen	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Bahnhofstraße 5	Weinböhlen	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Barthshügelstraße 1C	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Reihen-Mehrfamilienhaus mit 3x 6 WE

Anhang 3

Risikoobjekte – Risikogruppe C

Risikogruppe	Straße	Ort	Objektart	Objektbeschreibung
C	Barthshügelstraße 20	Weinböhla	öffentliche Bibliotheken, Ausstellungsgebäude, Säle, Museen > 7 m	König-Albert-Turm (Denkmalschutz)
C	Baumgartenstraße 16	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Baumgartenstraße 3	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Bergsiedlung 33	Weinböhla	öffentliche Bibliotheken, Ausstellungsgebäude, Säle, Museen > 7 m	Schloss Lauben (Denkmalschutz)
C	Berliner Straße 16	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Kurhaus San Remo (Denkmalschutz)
C	Bäckersche Hofstraße 6	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Bäckersche Hofstraße 8	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus mit 14WE
C	Dresdner Straße 10	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Dresdner Straße 16	Weinböhla	Verkaufsstätten über 800 m ²	LIDL Vertriebs GmbH
C	Dresdner Straße 17	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Dresdner Straße 18	Weinböhla	Verkaufsstätten über 800 m ²	EDEKA Starke
C	Dresdner Straße 21	Weinböhla	Verkaufsstätten über 800 m ²	RENNY
C	Dresdner Straße 6	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Dresdner Straße 90A	Weinböhla	Verkaufsstätten über 800 m ²	Sonderpreis Baumarkt
C	Dresdner Straße 94	Weinböhla	Verkaufsstätten über 800 m ²	Netto Marken-Discount
C	Döringstraße 8	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Forststraße 7	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Friedensstraße 17	Weinböhla	Verkaufsstätten über 800 m ²	KIK & Groschen-Markt
C	Friedensstraße 2	Weinböhla	Gebäude mit Wohnungen oberhalb von Geschäften mit schlechter brandschutztechnischer Trennung	Fahrschule Kutzsche

Anhang 3

Risikoobjekte – Risikogruppe C

Risikogruppe	Straße	Ort	Objektart	Objektbeschreibung
C	Georgstraße 4	Weinböhlen	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Georgstraße 6	Weinböhlen	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Goethestraße 20	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Doppelmietshaus (Denkmalschutz)
C	Goethestraße 7	Weinböhlen	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Grüne Straße 1	Weinböhlen	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Gutenbergstraße 62	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus mit 11 WE
C	Gutenbergstraße 63	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus mit 11 WE
C	Gutenbergstraße 64	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus mit 11 WE
C	Gutenbergstraße 65	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus mit 11 WE
C	Gutenbergstraße 66	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus mit 11 WE
C	Gutenbergstraße 67	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus mit 11 WE
C	Gutenbergstraße 68	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus mit 11 WE
C	Gutenbergstraße 69	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus mit 11 WE
C	Gutenbergstraße 70	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Gutenbergstraße 71	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus mit 11 WE

Anhang 3

Risikoobjekte – Risikogruppe C

Risikogruppe	Straße	Ort	Objektart	Objektbeschreibung
C	Gutenbergstraße 72	Weinböhl	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Hauptstraße 10	Weinböhl	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz) (enge Bebauung)
C	Hauptstraße 11	Weinböhl	Gebäude mit Wohnungen oberhalb von Geschäften mit schlechter brandschutztechnischer Trennung	Eiscafe Weidmann
C	Hauptstraße 12	Weinböhl	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Wohn- / Geschäftshaus
C	Hauptstraße 2	Weinböhl	Gebäude mit Wohnungen oberhalb von Geschäften mit schlechter brandschutztechnischer Trennung	Wohnhaus (Denkmalschutz) (enge Bebauung)
C	Hauptstraße 35	Weinböhl	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Doppelmietshaus (Denkmalschutz)
C	Hauptstraße 36	Weinböhl	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Hauptstraße 37	Weinböhl	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Hauptstraße 37a		Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Hauptstraße 39	Weinböhl	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Hauptstraße 41	Weinböhl	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Hauptstraße 43	Weinböhl	Gebäude mit Wohnungen oberhalb von Geschäften mit schlechter brandschutztechnischer Trennung	Wohn- / Geschäftshaus (Denkmalschutz)
C	Hauptstraße 56	Weinböhl	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Hauptstraße 60	Weinböhl	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Hauptstraße 8	Weinböhl	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz) BAMAS Service (enge Bebauung)

Anhang 3

Risikoobjekte – Risikogruppe C

Risikogruppe	Straße	Ort	Objektart	Objektbeschreibung
C	Heidehof 1	Weinböhl	Einrichtungen für Pflege, Rehabilitation, geschlossene Anstalten über 7 m Rettungshöhe	Ev. Fachkliniken Heidehof
C	Helmut-Türk-Straße 18	Weinböhl	Gebäude mit Wohnungen oberhalb von Geschäften mit schlechter brandschutztechnischer Trennung	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Hohe Straße 40	Weinböhl	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Wohnhaus
C	Hohe Straße 71	Weinböhl	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Kirchplatz 15A	Weinböhl	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Kirchplatz 17	Weinböhl	historische Wohngebäude	Keutscher Hof (enge Bebauung)
C	Kirchplatz 18	Weinböhl	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Kirchplatz 20	Weinböhl	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Kirchplatz 22	Weinböhl	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz) (enge Bebauung)
C	Kirchplatz 3	Weinböhl	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz) (enge Bebauung)
C	Kirchplatz 5	Weinböhl	historische Wohngebäude	Bibliothek (Denkmalschutz) (enge Bebauung)
C	Kirchplatz 6	Weinböhl	Gebäude mit Wohnungen oberhalb von Geschäften mit schlechter brandschutztechnischer Trennung	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Köhlerstraße 36A	Weinböhl	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Köhlerstraße 36B	Weinböhl	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus

Anhang 3

Risikobjekte – Risikogruppe C

Risikogruppe	Straße	Ort	Objektart	Objektbeschreibung
C	Köhlerstraße 36C	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Köhlerstraße 36D	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Köhlerstraße 38A	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Köhlerstraße 38B	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Köhlerstraße 38C	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Köhlerstraße 38D	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Köhlerstraße 40A	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus mit 6 WE
C	Köhlerstraße 40B	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus mit 6 WE
C	Köhlerstraße 40C	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus mit 6 WE
C	Köhlerstraße 42A	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Köhlerstraße 42B	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Köhlerstraße 62	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Köhlerstraße 77	Weinböhla	Restaurants, Bars, Cafés > 7 m und mehr als 40 Plätzen	Gasthaus Laubenhöhe (Denkmalschutz)
C	Lessingstraße 10	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Lessingstraße 12	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Lessingstraße 14	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Lessingstraße 21	Weinböhla	historische Wohngebäude	Mehrfamilienhaus mit 11 WE
C	Lutherstraße 8	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus mit 6 WE
C	Lutherstraße 8A	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)

Anhang 3

Risikoobjekte – Risikogruppe C

Risikogruppe	Straße	Ort	Objektart	Objektbeschreibung
C	Meißner Straße 3	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz) (enge Bebauung)
C	Meißner Straße 6	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Melanchthonstraße 14	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Melzerstraße 10	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Melzerstraße 12	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus (Denkmalschutz)
C	Moritzburger Straße 49	Weinböhla	Verkaufsstätten über 800 m ²	Netto Marken-Discount
C	Moritzburger Straße 79	Weinböhla	Restaurants, Bars, Cafés > 7 m und mehr als 40 Plätzen	Gasthaus Laubenschlößchen (Denkmalschutz)
C	Moritzburger Straße 89	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Nizzastraße 10	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Nordstraße 17	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Poststraße 25	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Poststraße 33	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus mit 15 WE
C	Poststraße 40	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Poststraße 42	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Poststraße 45	Weinböhla	Gebäude mit Wohnungen oberhalb von Geschäften mit schlechter brandschutztechnischer Trennung	Alte Post Weinböhla (Denkmalschutz)
C	Rathausplatz 2	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Rathaus Weinböhla
C	Reichsstraße 18	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus (Denkmalschutz)

Anhang 3

Risikoobjekte – Risikogruppe C

Risikogruppe	Straße	Ort	Objektart	Objektbeschreibung
C	Reichsstraße 21	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Reichsstraße 4	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Reichsstraße 6	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Rosenstraße 17	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Rosenstraße 3	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Sachsenstraße 11A	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Sachsenstraße 19	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Sachsenstraße 34	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Sachsenstraße 5	Weinböhla	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Sörnewitzer Straße 48A	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Sörnewitzer Straße 48B	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Sörnewitzer Straße 48C	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Sörnewitzer Straße 48D	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Sörnewitzer Straße 50A	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Sörnewitzer Straße 50B	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Sörnewitzer Straße 50C	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Sörnewitzer Straße 50D	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Sörnewitzer Straße 52	Weinböhla	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus (Denkmalschutz)

Anhang 3

Risikoobjekte – Risikogruppe C

Risikogruppe	Straße	Ort	Objektart	Objektbeschreibung
C	Sörnewitzer Straße 54A	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Sörnewitzer Straße 54B	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Sörnewitzer Straße 54C	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Sörnewitzer Straße 54D	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Sörnewitzer Straße 54E	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Sörnewitzer Straße 54F	Weinböhlen	Gebäude mit mittlerer Rettungshöhe (7 m bis 22 m)	Mehrfamilienhaus
C	Sörnewitzer Straße 7	Weinböhlen	historische Wohngebäude	Wohnhaus (Denkmalschutz)
C	Wilhelm-Wiesner-Straße 5	Weinböhlen	öffentliche Bibliotheken, Ausstellungsgebäude, Säle, Museen > 7 m	Friedensturm (Denkmalschutz)

Anhang 3

Risikoobjekte – Risikogruppe D

Risikogruppe	Straße	Ort	Objektart	Objektbeschreibung
D	Beethovenstraße 6	Weinböhla	Alten- und Pflegeheime	Diakonisches Werk Weinböhla
D	Dresdner Straße 93	Weinböhla	Alten- und Pflegeheime	Advita Haus Weinböhla
D	Forststraße 66	Weinböhla	Alten- und Pflegeheime	Advita Haus Waldhotel
D	Robert-Blum-Straße 23	Weinböhla	Alten- und Pflegeheime	Pflegeheim Stift Wilhelma